



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1917**

588 (15.12.1917) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-176040](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-176040)

# Mannheimer General-Anzeiger

## Badische Neueste Nachrichten

Verantwortlich für den Inhalt: Schriftführer Dr. Fritz Goldmann; für den Anzeiger: Anton Grieser, Druck u. Verlag: Dr. Hans Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Mannheim, — Druck-Abteilung: General-Anzeiger Mannheim, Fernsprecher: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945, 7946. — Postfach-Nr. 2017, C. 10. 10. 10. 10. 10.

Anzeigenpreis: Die Spalte Monatspreis 100 Bsm., 40 Bsm., 20 Bsm., 10 Bsm., 5 Bsm., 2 Bsm., 1 Bsm. für den ersten Tag, 1/2 Bsm. für den zweiten Tag, 1/3 Bsm. für den dritten Tag, 1/4 Bsm. für den vierten Tag, 1/5 Bsm. für den fünften Tag, 1/6 Bsm. für den sechsten Tag, 1/7 Bsm. für den siebten Tag, 1/8 Bsm. für den achten Tag, 1/9 Bsm. für den neunten Tag, 1/10 Bsm. für den zehnten Tag, 1/11 Bsm. für den elften Tag, 1/12 Bsm. für den zwölften Tag, 1/13 Bsm. für den dreizehnten Tag, 1/14 Bsm. für den vierzehnten Tag, 1/15 Bsm. für den fünfzehnten Tag, 1/16 Bsm. für den sechzehnten Tag, 1/17 Bsm. für den siebzehnten Tag, 1/18 Bsm. für den achtzehnten Tag, 1/19 Bsm. für den neunzehnten Tag, 1/20 Bsm. für den zwanzigsten Tag, 1/21 Bsm. für den einundzwanzigsten Tag, 1/22 Bsm. für den zweiundzwanzigsten Tag, 1/23 Bsm. für den dreiundzwanzigsten Tag, 1/24 Bsm. für den vierundzwanzigsten Tag, 1/25 Bsm. für den fünfundzwanzigsten Tag, 1/26 Bsm. für den sechsundzwanzigsten Tag, 1/27 Bsm. für den siebenundzwanzigsten Tag, 1/28 Bsm. für den achtundzwanzigsten Tag, 1/29 Bsm. für den neunundzwanzigsten Tag, 1/30 Bsm. für den dreißigsten Tag, 1/31 Bsm. für den einunddreißigsten Tag, 1/32 Bsm. für den zweiunddreißigsten Tag, 1/33 Bsm. für den dreiunddreißigsten Tag, 1/34 Bsm. für den vierunddreißigsten Tag, 1/35 Bsm. für den fünfunddreißigsten Tag, 1/36 Bsm. für den sechsunddreißigsten Tag, 1/37 Bsm. für den siebenunddreißigsten Tag, 1/38 Bsm. für den achtunddreißigsten Tag, 1/39 Bsm. für den neununddreißigsten Tag, 1/40 Bsm. für den vierzigsten Tag, 1/41 Bsm. für den einundvierzigsten Tag, 1/42 Bsm. für den zweiundvierzigsten Tag, 1/43 Bsm. für den dreiundvierzigsten Tag, 1/44 Bsm. für den vierundvierzigsten Tag, 1/45 Bsm. für den fünfundvierzigsten Tag, 1/46 Bsm. für den sechsundvierzigsten Tag, 1/47 Bsm. für den siebenundvierzigsten Tag, 1/48 Bsm. für den achtundvierzigsten Tag, 1/49 Bsm. für den neunundvierzigsten Tag, 1/50 Bsm. für den fünfzigsten Tag, 1/51 Bsm. für den einundfünfzigsten Tag, 1/52 Bsm. für den zweiundfünfzigsten Tag, 1/53 Bsm. für den dreiundfünfzigsten Tag, 1/54 Bsm. für den vierundfünfzigsten Tag, 1/55 Bsm. für den fünfundfünfzigsten Tag, 1/56 Bsm. für den sechsundfünfzigsten Tag, 1/57 Bsm. für den siebenundfünfzigsten Tag, 1/58 Bsm. für den achtundfünfzigsten Tag, 1/59 Bsm. für den neunundfünfzigsten Tag, 1/60 Bsm. für den sechzigsten Tag, 1/61 Bsm. für den einundsechzigsten Tag, 1/62 Bsm. für den zweiundsechzigsten Tag, 1/63 Bsm. für den dreiundsechzigsten Tag, 1/64 Bsm. für den vierundsechzigsten Tag, 1/65 Bsm. für den fünfundsechzigsten Tag, 1/66 Bsm. für den sechsundsechzigsten Tag, 1/67 Bsm. für den siebenundsechzigsten Tag, 1/68 Bsm. für den achtundsechzigsten Tag, 1/69 Bsm. für den neunundsechzigsten Tag, 1/70 Bsm. für den siebenzigsten Tag, 1/71 Bsm. für den einundsiebzigsten Tag, 1/72 Bsm. für den zweiundsiebzigsten Tag, 1/73 Bsm. für den dreiundsiebzigsten Tag, 1/74 Bsm. für den vierundsiebzigsten Tag, 1/75 Bsm. für den fünfundsiebzigsten Tag, 1/76 Bsm. für den sechsundsiebzigsten Tag, 1/77 Bsm. für den siebenundsiebzigsten Tag, 1/78 Bsm. für den achtundsiebzigsten Tag, 1/79 Bsm. für den neunundsiebzigsten Tag, 1/80 Bsm. für den achtzigsten Tag, 1/81 Bsm. für den einundachtzigsten Tag, 1/82 Bsm. für den zweiundachtzigsten Tag, 1/83 Bsm. für den dreiundachtzigsten Tag, 1/84 Bsm. für den vierundachtzigsten Tag, 1/85 Bsm. für den fünfundachtzigsten Tag, 1/86 Bsm. für den sechsundachtzigsten Tag, 1/87 Bsm. für den siebenundachtzigsten Tag, 1/88 Bsm. für den achtundachtzigsten Tag, 1/89 Bsm. für den neunundachtzigsten Tag, 1/90 Bsm. für den neunzigsten Tag, 1/91 Bsm. für den einundneunzigsten Tag, 1/92 Bsm. für den zweiundneunzigsten Tag, 1/93 Bsm. für den dreiundneunzigsten Tag, 1/94 Bsm. für den vierundneunzigsten Tag, 1/95 Bsm. für den fünfundneunzigsten Tag, 1/96 Bsm. für den sechsundneunzigsten Tag, 1/97 Bsm. für den siebenundneunzigsten Tag, 1/98 Bsm. für den achtundneunzigsten Tag, 1/99 Bsm. für den neunundneunzigsten Tag, 1/100 Bsm. für den hundertsten Tag.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — Das Weltgeschehen im Bilde in moderner Kupfertiefdruck-Ausführung.

### Die Offensive der Engländer in Flandern eingestellt. Zwischen Brenta und Piave 40 Offiziere und über 3000 Mann in den letzten Tagen gefangen.

#### Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 15. Dez. (W.B. Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern

Seit mehr als vier Wochen hat der Engländer seine Angriffe in Flandern eingestellt. Seine gewaltige, auf den Besitz der flandrischen Küste und die Vernichtung unserer U-Bootsbasis hinzielende Offensive kann somit vorläufig als abgeschlossen gelten. Fast das ganze englische Heer, verstärkt durch Franzosen, hat über ein Vierteljahr lang mit unserer in Flandern stehenden Armee um die Entscheidung gerungen. Deutsche Führung und deutsche Truppen haben auch hier den Sieg davongetragen, während wir an anderer Stelle durch gewaltige Schläge den Feind niederwarfen. Die Mißerfolge des englischen Heeres in Flandern werden verstärkt durch die schwere Niederlage, die es bei Cambrai erlitt.

Nördlich von Gheluvelt wurden bei erfolgreichen Unternehmungen gegen die englischen Linien im Schlosspark von Poelshoek zwei Offiziere und 45 Mann gefangen. Ein nachfolgender englischer Gegenangriff zur Wiedergewinnung des verlorenen Geländes scheiterte.

Von der Scarpe bis zur Duse war die feindliche Artillerietätigkeit reger. Starke Feuerüberfälle lagen am Abend, während der Nacht und am frühen Morgen auf unseren Stellungen.

Die Absicht eines englischen Angriffs östlich von Bussecourt wurde erkannt, seine Ausführung durch unsere Vernichtungsfeuer verhindert.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Im Thannertal wehrte unsere Grobenbesatzung den Vorstoß einer französischen Erkundungsabteilung ab.

#### Mazedonische Front.

Kleine Vorfeldgefechte westlich vom Ochrida-See. In der übrigen Front blieb die Gefechtsintensität gering.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Aus den Kämpfen der letzten Tage zwischen Brenta und Piave blieben 40 Offiziere und mehr als 3000 Mann, einige Geschütze und Maschinengewehre in unserer Hand. Mehrfache Gegenangriffe, die der Feind gegen die von uns genommenen Stellungen führte, wurden abgewiesen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

#### Der französische Bericht.

Paris, 14. Dez. (W.B. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht. Nichts Befriedigendes.

#### Der englische Bericht.

London, 14. Dez. (W.B. Nichtamtlich.) Amtlicher Sachmittagsbericht. Beiderseits keine Unternehmungen während der Nacht.

#### Die Erfolge auf Siebengemeinden.

Seitmittagsbericht unseres Kriegsbürochefs Dr. Lehner.

A. u. A. Kriegspressquartier, 14. Dezember.

Die Heeresgruppe Conrad hypnotisiert die Italiener. Der Feind hat auf Kosten der Piavefront Verbände ins Gebirge geworfen. Umso bemerkenswerter sind die Erfolge der österreichisch-ungarischen Truppen auf Siebengemeinden. Dort wurden auch französische und englische Abteilungen in die Niederlage hinein- und englische Abteilungen in die Niederlage hinein-gerissen. Das Vorrücken im Gebirge geht schrittweise und wird gelegentlich durch größere Unternehmungen beschleunigt.

Das Haupthindernis bleibt die Piave, die bis hundert Meter breit und zehn Meter tief ist. Das Westufer ist schwach besetzt und es befinden sich auch viele minderwertige Truppen dort. Die Kerntruppen sind ins Hochland abgezogen. An der Piave hat der Feind wenig Artillerie; sein Geschütz schweigt tagelang. Hingegen sind zahlreiche Flieger tätig, auch alliierte, jumeist Spezialisten.

Im Frontstück Treviso-Mestre ist es lebhaft; es finden dort ständig Truppenbewegungen statt. Dieser Raum soll ein halbes Duzend französisch-englische Divisionen beherbergen, welche in Refectos gehalten werden. Benedig samt seinen Vororten ist ganz poliv. Flieger gingen dort bis auf 150 Meter nieder, ohne beschossen zu werden. Vom Meere

feuern englische Monitorgeschütze stetig gegen die Piave-mündung.

Die Tage sind schön, die Nächte kalt, dicker Morgennebel. Im Lagunengebiet kamen schon einige Malariafälle vor.

#### Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 13. Dezbr. (W.B. Nichtamtlich.) Amtlicher Tagesbericht.

Palästinafront: Ein feindlicher Vorstoß gegen die Front und den linken Flügel unserer Stellungen östlich von Jerusalem wurde mühelos abgewiesen.

Im Hafen von Adalia wurde am 13. Dezember, 11 Uhr nachmittags, ein mit 5 Geschützen bewaffneter feindlicher Dampfer, ansehnlich ein Hilfskreuzer, durch Artilleriefeuer versenkt. Von der aus 58 Mann bestehenden Besatzung wurden 16 Mann und der Kapitän, ein französischer Offizier, gerettet und gefangen genommen, der Rest kam um.

#### Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 14. Dez. (W.B. Amtlich.) Im Vermekanal wurden durch die Tätigkeit unserer U-Boote wiederum 15000 Deutstorfregistertonnen

vernichtet. Unter den versenkten Schiffen befanden sich drei mittelgroße beladene Dampfer, von denen einer bewaffnet war, sowie ein Dampfer von etwa 6000 Tonnen. Einer der vernichteten Dampfer wurde aus einem gesicherten Einseitig herausgeschossen.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Berlin, 15. Dez. (W.B. Nichtamtlich.) Mit weit herinreichender Genauigkeit unsere U-Boote getto.ise zu rechnen haben, wie sie es aber auch verstehen, den Gegner rektiv abzuschüttele, geht aus folgendem Erlebnis eines unserer im Mittelmeer arbeitenden U-Boote hervor:

U. . . befand sich auf der Ausreise in der Straße von Otranto als plötzlich ein italienischer Flieger herannah. Um ihn am Weiterfliegen zu verhindern, wurde er lebhaft mit Geschützen beschossen und dadurch von weiterer Annäherung abgehalten. Während jedoch unsere U-Boote dem nach Osten entstellenden Flieger Schiffe nachsahen, erschienen unermartet von Westen weitere fünf Wasserflugzeuge, die sogleich in höchster Hast aus 100 bis 200 Meter Höhe ihre Bomben abwarfen, ohne einen Treffer zu erzielen. Nach eingehendem Nachschauungsbefehl war die Antwort uneres U-Bootes: Hingelicht tauchten die Geschosse in die Tragflächen der Flugzeuge und zwangen den Gegner unersichteter Sache abzubrechen. Zwischen nach, jedenfalls durch das Schießen herbeigeführt, zwei Besatzungsmitglieder, die unter größter Munitionverschwendung ein leicht getrettes Geschützfeuer eröffneten. Darauf tauchte unser Boot weg und setzte den Marsch durch die Otrantostreife fort.

#### Bildung eines U-Bootsamtes.

Berlin, 15. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Ein im heutigen Marineverordnungsblatt veröffentlichter kaiserlicher Erlass bestimmt: Für die Dauer des Krieges wird im Reichsmarineministerium ein neues Departement gebildet, welches die Bezeichnung U-Bootsamt führt. Dasselbe beauftragt lediglich Angelegenheiten des U-Bootwesens, soweit solche bisher im Reichsministerium bearbeitet worden sind. Die U-Bootsinspektion wird in allen Fragen, welche vom Reichsmarineministerium ressortieren dem U-Bootsamt unterstellt.

#### Die Waffenstillstandsverhandlungen.

Berlin, 15. Dez. (W.B. Amtlich.) In der Vollziehung, die am Vormittag des 14. Dezember stattfand, wurde ein Teil der gegenseitigen Bedingungen des Vertragsentwurfs endgültig formuliert. Da die russischen Delegierten über einige Punkte ergänzende Instruktionen von ihrer Regierung einholen wollten, wurde die Fortsetzung der allgemeinen Beratungen auf den 15. Dezember, vormittags angesetzt. Der Nachmittag des 14. Dezember war mit einer Sitzung der Protokollkommission ausgefüllt.

#### Petersburg vor einem Anarchistenaufland?

c. Von der schweizerischen Grenze, 15. Dez. (Pr.-Tel. g. A.) Laut Basler Nationalzeitung melden französische Blätter aus Petersburg, die Lage gleiche der Ruhe vor dem Sturm. Entscheidende Ereignisse händen bevor. Die Anarchisten entwickelten eine außerordentliche Tätigkeit. Nach der Bolschewikrevolution sehe man jetzt vor einem Aufstand der Anarchisten.

#### Der russische Senat zerstreut.

c. Von der schweizerischen Grenze, 15. Dez. (Pr.-Tel. g. A.) Laut der Neuen Zürcher Zeitung meldet etwas aus Petersburg: Maximilistische Truppen haben den Senat zerstreut, weil er erklärte, er werde die Revolutionsregierung nicht anerkennen.

#### Sahprobierung liberaler Zeitung.

c. Von der schweizerischen Grenze, 15. Dez. (Pr.-Tel. g. A.) Laut der Neuen Zürcher Zeitung berichtet der Petersburger

Korrespondent des „Secolo“, dort seien alle liberalen Organe suspendiert worden. Das Erscheinen der „Kowaja Wremja“ und der „Bischewja Wjedomosti“, die für die Kriegsförderung eintraten, wurde endgültig untersagt. In einigen Tagen wird ein Verbot für alle Zeitungen erlassen werden, damit das verfügbare Papier ausschließlich den offiziellen Organen des Kriegs vorbehalten bleibt.

#### Die Schwarze Meeresflotte will Kofow gewinnen.

Berlin, 15. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Babel wird gemeldet: „Kofow“ berichtet aus Petersburg: Kofow telegraphierte, daß die Besatzung der Schwarzen Meeresflotte, die in Taganrog Russen ausgeliefert haben, in die Donmündung einfallen, um Kofow zu gewinnen.

#### Das deutsch-englische Friedensgespräch.

In der Berliner Presse wird die zu früh gestörte deutsch-englische Friedensunterhaltung weiter ausgiebig behandelt. Ein ansehnlicher Teil der Blätter nimmt sie zum Anlaß, um scharfe Angriffe gegen die deutsche Diplomatie zu richten, die nicht genug gewesen sei, beinahe auf den englischen Verlust hereinzuwinken. Von anderer Seite dagegen wird behauptet, die deutsche Regierung hätte dem Friedensangebot, das ihr ernsthaft schien, nicht aus dem Wege gehen dürfen, es sei einfach ihre Pflicht und Schuldigkeit gewesen, auf das Anerbieten einzugehen. Wir müssen erst weitere Aufklärungen abwarten, ehe wir endgültig Stellung nehmen. Uns vorzeitig für oder gegen Herrn von Kühlmann erheben, wie es das Berliner Tageblatt auf der einen, die Deutsche Tageszeitung auf der anderen Seite tut, sehen wir keinen Anlaß. Der verantwortungsbewusste Politiker wird warten, bis er seine Behauptungen beweisen kann. In den Septembertagen ist, wie wir wissen, von autoritativer Seite unter r Hand die Zusicherung gegeben worden, die englische Anfrage sei, in diplomatisch unanfechtbarer Weise an uns herangefommen. Ob sich dann doch eine Mittelperson einen amtlichen Anstrich gegeben hat, zu dem sie nicht berechtigt war, und warum überhaupt aus den Friedensverhandlungen hinterher nichts geworden ist, bleibt freilich im Dunkel. Hier klofft nach wie vor die Bude, auf deren Ausfüllung noch gewartet wird. Ob aber diese Ausfüllung jetzt schon oder in naher Zeit erfolgen wird, wissen wir nicht. Herr von Kühlmann scheint vorläufig keine Lust zu verspüren, weiteres Licht über die Geschichte zu verbreiten. Er läßt heute mitteilen, daß er es im Interesse der deutschen Politik nicht für angebracht halte, schon jetzt weitere Angaben zu machen. Für ganz sinnlos wird eine Darstellung der Deutschen Tageszeitung erklärt, die den Friedensführer vom September in Zusammenhang bringt mit einer Berner Konferenz von Mitgliedern der Reichstagsparteien und deutschen Finanzmännern. Daß eine solche Konferenz überhaupt nicht stattgefunden habe, sei mindestens zehnmal festgestellt worden, zulezt in ganz einwandfreier Weise noch durch Staatssekretär von Kühlmann im Hauptauschuß des Reichstags.

So der heutige Stand der Angelegenheit, die wahrscheinlich die Deffentlichkeit noch ausgiebig beschäftigen wird.

Bemerkenswert ist, daß gerade heute das W.B. eine Auslassung des Besit Hirtap verbreiten muß, in der wiederum Elah-Vorbringen als das einzige Friedenshindernis im Westen hingestellt wird. Und wie steht es mit Belgien? Belgien hört in dem Augenblick auf, ein Friedenshindernis zu sein, in dem Deutschland es unter papernen Bedingungen räumt. In wessen Auftrag spricht der Besit Hirtap?

m. Köln, 15. Dez. (Pr.-Tel.) Die Kölnische Volkszeitung erklärt unter der Ueberschrift: „Ein ungeklärter Vorgang“: Die Mitteilungen über den mißlungenen Versuch einer Fühlungnahme zwischen England und Deutschland schafften noch keine Klarheit über die einschlägigen Vorgänge und weitere Aufklärung, wenn nötig, im Wege einer parlamentarischen Anfrage, ist dringend erwünscht, damit ein faires Urteil über die Taktik der Beteiligten ermöglicht wird. Die deutsche Deffentlichkeit hat jedenfalls ein großes Interesse daran, jede noch bestehende Unklarheit in dieser Angelegenheit beseitigt zu sehen, schon allein deshalb, damit unbegründetes Mißtrauen in unsere äußere Politik keinen Schaden anrichtet.

#### Eine Flute zur Hintertreibung der Waffenstillstandsverhandlungen.

Eine besondere Erklärung der noch dunklen diplomatischen Geschichte versucht die Kölnische Zeitung, wie das folgende Telegramm zeigt:

m. Köln, 15. Dez. (Pr.-Tel.) Die Kölnische Zeitung meldet aus Madrid: Durch die Verbandsblätter macht eine angebliche Petersburger Meldung die Kunde, wonach Deutschland im September England durch den spanischen Botschafter in Berlin ein Friedensangebot gemacht habe. England habe aber glücklicherweise die deutsche Falle bemerkt und mit dem Verlangen geantwortet, Deutschland solle zuvor seine Kriegsziele angeben.

Das Bemerkenswerte an dieser Madrider Meldung, so bemerkt die Kölnische Zeitung, ist, daß die englische Bude diesmal aus Petersburg datiert ist. Der Sachverhalt ist durch die amtliche deutsche Erklärung völlig kargefellt. England hat durch eine neutrale Macht das Verlangen nach den deutschen Kriegsziele in Berlin im September gestellt. Berlin hat im Oktober auf unmittelbarem Wege geantwortet, dann aber nichts mehr davon gehört, jedoch das Ganze sich als eine englische Flute herausgestellt, mit der die englische Mini-

Der des Auswärtigen jetzt im englischen Unterhause und sein Pressedienst in den ausländischen Verbandsblättern kredenzt geht. Daß der englische Minister des Auswärtigen die Mitteilung nach dem an der Sache beteiligten Spanien über Petersburg kommen läßt, verrät deutlich die Absicht: Er möchte auch durch diese Bände die russisch-deutschen Waffenstillstandsverhandlungen hintertreiben.

### Eine ungarische Stimme über Elßah-Lothringen.

Budapest, 15. Dez. (W.T.B. Nichtamtlich.) „Pesti Hírlap“ schreibt u. a.: Im Westen bildet noch immer Elßah-Lothringen das einzige Friedenshindernis. Die Auffassung der Überwältigten Mehrheit der ungarischen öffentlichen Meinung deckt sich in dieser Frage völlig mit der einheitlichen deutschen Auffassung, daß nämlich Elßah-Lothringen zu Deutschland gehört. Schon aus dem Gesichtspunkt logischer Gegenseitigkeit müssen wir für die Unversehrtheit der deutschen Bundeslande eintreten. Aber auch aus dem Rechtsgefühl heraus dürfen wir an dieser Frage nicht rütteln. Deutschland entfalte mit uns in diesem uns ausgleichenden Krieg eine ungläubliche Kraft. Es wäre eine schreiende Ungerechtigkeit, Deutschland nach dem glänzenden Sieg und unansprechlichen Opfern auch noch das Opfer zumutet, von seinem Gebiete ein Stück abzutrennen. Wer Elßah-Lothringen wirklich kennt, weiß, daß es in nationaler, wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht völlig mit Deutschland verschmolzen ist.

### Die belgische Frage.

Die Mitteilungen des Deutschen Flottenvereins betonen in ihrer neuesten Ausgabe erneut, daß unsere Stellung in Belgien das allerwichtigste Kriegsergebnis für das Deutsche Reich bleiben müsse. Es wird da weiter ausgeführt: Nicht nur unsere eigene Ueberlegung muß uns sagen, nein, auch britische Staatsmänner und Schriftsteller haben es uns aufs deutlichste klargemacht, daß Belgien nach diesem Krieg nur britisch oder deutsch sein kann — auf den Namen kommt es natürlich nicht an. Geben wir es frei, kommt es automatisch in britische Gewalt und mit ihm das benachbarte Holland. Die Folgen aber würden dreifacher Art sein:

1. Der deutsche Handel in Antwerpen, der vor dem Krieg eine so wichtige Rolle in unserer Industrie, besonders der Lebensmittel- und Textilindustrie, spielte, wäre so gut wie ruiniert;
2. Belgien würde von Großbritannien derart als Einfallstor nach Deutschland ausgebaut, insbesondere als Ausgangspunkt von Luftschiffwägen, daß unsere rheinische und westfälische Waffenindustrie aufs höchste gefährdet wäre;
3. Jede Möglichkeit, einen unmittelbaren Druck auf England auszuüben, die uns die Landrische Küste als Stützpunkt unserer U-Boote und unseres Luftkrieges bietet, ginge verloren. Mit ihr aber auch der praktische Wert etwaiger Friedensabmachungen über die Rückgabe unserer Kolonien und die Freiheit der Meere, denn sie könnten jederzeit zurückgenommen werden, und für die Abfuhr der europäischen und amerikanischen Angehörigen, Deutschland vom Weltmarkt auszuschließen, wäre die Bahn frei.

Das ist schon des öfteren ausgeführt worden, kann aber, angesichts der immer wiederkehrenden Versuche, die belgische Frage als belanglos hinzustellen, nicht oft genug wiederholt werden. Von ihrer richtigen Lösung aber hängt Deutschlands ganze Zukunft ab.

### Cloyd George und Lansdowne.

London, 15. Dez. (W.T.B. Nichtamtlich.) Kientermedung. Bei einem in London den Leitern des Bundesdienstes gegebenen Bankett sagte Cloyd George u. a.:

Der neue, durch die Waffe des Bundesdienstes in den Krieg hineingetragene Schrecken wird in der Welt eine vermehrte Abneigung gegen einen neuen Krieg hervorrufen. Daher ist es wichtiger denn je, daß der Friede ein gerechter, ehrenvoller und wohlthätiger Friede wird. Kürzlich antwortete ein hochangesehener Edelmann, der dem Staate in vielen Zweigen ausgezeichnete Dienste geleistet hat, der Nation durch einen Brief, der eine sehr beträchtliche Bestärkung bei denen hervorrief, deren Hauptfrage es ist, daß dieser Krieg mit einem dauernden Frieden, nicht mit einer erniedrigenden Niederlage enden möge. Ich weiß jetzt, daß alle unsere Befürchtungen bezüglich des Briefes grundlos war, da Lansdowne genau dasselbe sagen wollte, wie der Präsident in seiner kürzlichen großen Rede im Kongress. Wie die Regierung sich in voller Uebereinstimmung mit dieser Rede befindet, so ist es zweifellos auch die englische Nation und da uns Lansdowne erklärt hat, daß er mit ihr übereinstimme, nehme ich an, daß die Auslegung, die Lansdownes Brief gefunden hat, nicht nur bei den strengen Anhängern der Sache der Alliierten, sondern auch bei ihren Gegnern in unserem Lande, in Amerika, in Frankreich und auch in Deutschland und Oesterreich-Ungarn nicht im geringsten dem entspricht, was Lansdowne auszusprechen wünschte. Ich wünsche keinen Streit herbeizurufen, wenn ein solcher nicht besteht. Lansdowne wollte einfach dasselbe sagen wie Wilson und somit ist es ein großes Unheil, daß er diese Absicht nicht ausgeführt hat. Ich war auf der Pariser Konferenz der Alliierten, als der Brief erschien. Er wurde dort mit größter Bestärkung aufgenommen. Indes ist es befriedigend zu wissen, daß Lansdowne sowohl von seinen Freunden wie von den Kritikern mißverstanden wurde und daß das ganze Gewicht seines Ansehens und Einflusses für die Durchlegung der Wilsonschen Politik in Betracht kommt.

### Der Fall Gauslag.

Aufhebung der Immunität Humberts. Paris, 14. Dez. (W.T.B. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas. Der Bericht des Ausschusses des Senats spricht sich für die Aufhebung der parlamentarischen Immunität Humberts aus wegen Beihilfe zum Verkehre mit dem Feinde.

### Weihnachtskündigung der französischen Sozialisten.

Von der Schweizerischen Grenze, 15. Dez. (W.T.B. Nichtamtlich.) Nach Meldungen des „Yvonet“ ist der Ausschub der französischen Sozialisten zu einer besonderen Tagung in wichtiger Angelegenheit für die Weihnachtskündigung nach Paris einberufen worden. Allen Anzeichen zufolge muß man annehmen, daß es sich um eine große Kundgebung aller Sozialisten Frankreichs gegen die Absicht Clemenceaus, Abgeordnete der Kammer der Abgeordneten zu überführen, handelt. „Yvonet“ schreibt ferner, das Bekanntwerden des Auftrags an die Kammer nach der Aufhebung der Immunität habe in bestimmten Kreisen eine tiefgehende Enttäuschung hervorgerufen, wie man sie seit dem unglücklichen Dreyfus-Fall nicht mehr gesehen habe. Clemenceaus möge den Krieg durch Schrecken gewinnen, aber er spiele ein Sabotage-Spiel. Der französische Fall könne sehr leicht eine andere Stimmung geben, als er sie zu demselben hat. Die nächsten Tage würden für die ganze Freiheit Frankreichs entscheidend sein.

### Die Krisis in Italien.

Sturmloaf in der Kammer gegen Cadorna und Sonnino.

m. Köln, 15. Dez. (Pr.-Tel.) Die Kölnische Zeitung meldet von der Schweizer Grenze: Wie dem Parlamentsbericht des „Avanti“ zu entnehmen ist, beteiligten sich zwei Drittel der Kammer an der Kundgebung gegen Cadorna. Es wurden Rufe laut wie: „Nieder mit Cadorna!“, „Vor den Gerichtshof mit ihm!“. Sonnino wurde durch den allgemeinen Lärm gezwungen, die Verlesung einer Verordnung zu unterbrechen. Am Donnerstag mußte der Minister des Aeußern sich unter starkem Geleitz von Sicherheitstruppen in die Geheimnistung begeben. Ein Abgeordneter, der bisher stets für Sonnino eingetreten war, erklärte dem Gewähmann des „Avanti“, auch der Minister des Aeußern gehe seinem Abgang entgegen.

### Prophezeiung des Regierungsturzes.

m. Köln, 15. Dez. (Pr.-Tel.) Die Kölnische Volkszeitung meldet aus der Schweiz: Die Tagespresse meldet: Gewisse italienische Blätter sorgen dafür, daß die durch den Krieg erzeugte Müdigkeit genährt werde, um das Ende zu beschleunigen. Dieser Fieberzustand deutet darauf hin, daß die Ereignisse ihrer Lösung entgegengehen. Zahlreiche Verhandlungen beweisen, daß die Kriegspartei und die immer mehr zunehmende Friedenspartei gegenseitig ihre Kraft messen. Die Regierung wisse, daß sie eine gefährliche Politik spiele. Man prophezeit bereits ihren Sturz und spricht von baldigen Ueberrollungen und deutet auf ein künftiges Kabinett Giolitti hin.

Von der Schweizerischen Grenze, 15. Dez. (Pr.-Tel., g. R.) Zur Rede des italienischen Ministerpräsidenten Orlando schreibt die streng neutrale Basler Nationalzeitung, ein jeder Unabhängigkeit müsse skeptisch sein angesichts der Worte Orlando, die über „unerfälllichen Appetit“ und „drohende Risiken“ der Mittelmächte klingen. Dies sehe, nachdem die Welt wisse, was Italien sich als Siegespreis ausbedungen hat, wahrhaftig fast nach Selbstverspottung aus. Die von Griechen bewohnten Inseln des Dodekanes, das kanakische Dalmatien, das deutsche Bosnien, Teile des türkischen Kleinasien — all dies hat Italien beansprucht, wo Czernin ihm heute noch den status quo ante anbietet — heißt es da nicht zu viel Leichtgläubigkeit verlangt, wenn man Orlando sich beschwören hört, daß sein Land nicht die Beute feindlichen Appetits werden solle? Die Gerechtigkeit fordert freilich festzustellen, daß er vor dem mächtigen, kriegenunfähigen Volk kaum anders sprechen kann, als er eben sprach, aber Italien wird in Orlando's Hoffnungen kaum Trost finden, wenn sie gleichmatten abgedrahten Betäubungsmitteln ihre Wirkung bei dem geschwächten Organismus täglich mehr verlieren.

### Englisch-italienisches Abkommen.

Von der Schweizerischen Grenze, 15. Dez. (Pr.-Tel., g. R.) Die „Revue Zürcher Zeitung“ meldet: Zwischen der italienischen und der englischen Regierung ist ein Abkommen getroffen worden, welches die in England wohnenden Italiener und die in Italien wohnenden Engländer, sofern sie diensttauglich sind, verpflichtet, binnen 60 Tagen in ihre Heimat zurückzukehren. Sofern sie dieser Aufforderung nicht nachkommen, werden sie in dem Lande ihres Wohnsitzes ausgehoben und in dessen Armee eingestellt.

### Die Revolution in Portugal.

Absetzung des Präsidenten.

Lissabon, 15. Dez. (W.T.B. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas. Ein Erlass lehnte den Präsidenten der Republik ab. Ein Sonderzug wird den abgesetzten Präsidenten Machado außer Landes bringen. Die Regierung wird demnächst Berichte über die letzten Feldzüge in den Kolonien veröffentlichen.

### Die Vereinigten Staaten und Japan.

m. Köln, 15. Dez. (Pr.-Tel.) Die Kölnische Zeitung meldet aus Amsterdam: Nach der Times hat Vanjüng von dem amerikanischen Konsulat in Wladiwostok die Aufforderung erhalten, amerikanische Truppen dorthin zu schicken.

Diese Nachricht gewinnt ihre volle Bedeutung erst, wenn man sich erinnert, daß vor einigen Tagen die Ankunft japanischer Truppen in Wladiwostok bestätigt wurde.

m. Köln, 15. Dez. (Pr.-Tel.) Die Kölnische Zeitung meldet aus Madrid: Reisende aus Kuba erzählen, dort herrsche große Verstimmung gegen die Vereinigten Staaten, weil 12000 amerikanische Soldaten gelandet wurden, angeblich, um die von den Amerikanern gestaute Zukerevents zu schützen.

### Schaffung eines Flottenrates der Alliierten.

London, 15. Dez. (W.T.B. Nichtamtlich.) Auf einer am 29. und 30. Dezember unter dem Vorsitz von Georges Bégoues in Paris abgehaltenen Konferenz, an der Sir Eric Geddes sowie die englischen, französischen, amerikanischen, italienischen und japanischen Admirale teilnahmen, ist beschlossen worden, einen Flottenrat der Alliierten zu schaffen, um eine enge Fühlung und vollständige Zusammenarbeit der alliierten Flotten zu sichern. Die besonderen Verantwortlichkeiten der Generalstabschef und des Oberbefehls bleiben unverändert. Ferner wurde beschlossen, daß der Rat aus den Marineministern der beteiligten Nationen und dem Generalstabschef bestehen soll. Da der Rat in Europa zusammenzutreten wird, sollen die Vereinigten Staaten und Japan durch Plaggoffiziere der betreffenden Regierung vertreten werden.

### Die Besetzung des Schweizer Gesandtschaftspostens in Berlin.

[7] Berlin, 15. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Wien wird der „N. Z.“ telegraphiert: Die Frage der Besetzung des schweizerischen Gesandtschaftspostens in Berlin ist noch nicht endgültig entschieden. Am meisten genannt wird der Name des Nationalrates Arthur Guggler. Arthur Guggler ist Alt-Rathmann des Kantons Appenzel und war früher Präsident des Nationalrates. Er ist im 54. Lebensjahr.

### Griechenlands traurige Lage.

Von der Schweizerischen Grenze, 15. Dez. (W.T.B. Nichtamtlich.) Die Rufen werden mühsamer gemeldet. Die Hungersnot in Griechenland nimmt immer mehr zu. Die Zustimmung des Volkes ist ungeheuer. Die Geister sind aufs höchste erregt und infolge der Ereignisse in Italien und des russischen Waffensieges. Die Regierung sieht sich den herrschenden Zuständen hilflos gegenüber. Selbst die venetianische Flotte hat sich, daß die heutige Regierung einen provisorischen Charakter habe und ihre Bestimmung nur von einem entscheidenden Sieg der Alliierten abhängt, der Venetien lediglich die Macht in Griechenland sichern könne.

### Englische „Untersuchungskommission“ über Cambrai.

Von der Schweizerischen Grenze, 15. Dez. (Pr.-Tel., g. R.) Die „Revue Zürcher Zeitung“ meldet: Die „Times“ berichten, daß

beschlossen wurde, im britischen Hauptquartier eine Untersuchungskommission über den kürzlich von den Deutschen gegen den Durchbruch bei Cambrai ausgeführten Ueberrumpelungsangriff einzusetzen.

### Eisen in Deutschland und Frankreich.

Von Handelskammerpräsident Dr. Kofler, Kiel.

Wir haben uns längst abgemüht, Frankreichs großindustrielles Verderben über die Ueberforderung der ihm „von Gottes und Rechtswegen“ gehörigen Provinzen Elßah und Lothringen“ als eines schändlichen Schandens zu zeigen, und wir wissen jetzt, daß dieses Verderben vor allem wirtschaftliche Ueberforderung hat. Wir sind uns hirtüber ganz klar geworden, seit von den zwischen Ruffen und Franzosen verbindlichen Abmachungen über die Rückgabe Elßah-Lothringens an Frankreich und die Bildung eines deutsch-französischen Zollraumes der Schiefer des Geheimnisses gezogen ist. Wir wissen jetzt, warum es Frankreich zu tun ist: Es will unsere Reichs-englischen Erze und Kohlen haben und auch über die Kohlen des angrenzenden Saargebietes verfügen können. Nach der Depêche de Toulouse vom 22. Oktober d. J. hat Germain Bapst für sich in Toulouse als Bevollmächtigter des Kriegsministers einen Vortrag gehalten, in dem er offen zum Ausdruck gebracht hat: „An die Deutschen an der Entfesselung eines abermalmigen Krieges zu hindern, gibt es nur ein Mittel, Frankreich muß seine Grenzen von 1814 wiederherstellen, die das ganze Bries-Becken und fast das ganze Lothringische Becken einschließen.“ Nun haben wir selbstverständlich nicht den geringsten Anlaß, uns mit der freundlichen Zumutung, die in dieser Forderung unserer Gegner liegt, auch nur einen Augenblick zu beschäftigen. Es wird schon durch unsere militärischen Erfolge abstrumum geführt. Wir tun aber doch gut daran, uns dieser Anmahnung zu erinnern, wenn wir unter rein wirtschaftlichen Gesichtspunkten die Frage der Eisenversorgung Deutschlands und Frankreichs betrachten und in diesem Zusammenhang die Notwendigkeit einer Einbeziehung der Erzbecken von Lothringen und Bries in unser Wirtschaftsgebiet prüfen wollen.

Wie sieht es denn um die Eisenversorgung Deutschlands und Frankreichs? Nach der vom Verein Deutscher Eisenhüttenleute herausgegebenen gemeinschaftlichen Darstellung des Eisenhüttenwesens hat die Eisenförderung Deutschlands, einschließlich Luxemburgs 1913 rund 55,9 Millionen Tonnen betragen. Im gleichen Jahre sind 14 Millionen Tonnen Eisenerz aus dem Ausland eingeführt und 2,6 Millionen Tonnen wieder ausgeführt worden. Deutschland war also in hohem Maße von der Einfuhr aus dem Ausland abhängig. Dies ist umso bedenklicher, als diese Abhängigkeit sich im Laufe der Jahre immer mehr vergrößert hat. 1900 belief sich die Einfuhr noch auf rund 14,5 Millionen Tonnen, während damals noch rund 3,2 Millionen Tonnen ausgeführt wurden. Berücksichtigt man ferner, daß der höchste Welterscholl bei den aus dem Ausland eingeführten Erzen im wesentlichen ein viel höherer als bei den deutschen Erzen ist, so kommt man, wie Dr. Kofler kürzlich im Hamburger Korrespondenz in einem Aufsatz über die deutsche Eisenindustrie mitteilen konnte, zu dem Ergebnis, daß Deutschland 1915 44 Prozent seines Eisenerzbedarfes aus dem Ausland beziehen mußte. Frankreich hat andererseits einen Ueberfluß an Eisenerz und deckt sich nur zum Teil im eigenen Lande. Nach einer Kennerung des französischen Hüttenwesens (Dtsch. Reichs- und Eisenhüttenwesen) hat die Welt 1913 bei es nach Angaben des Besizers 21,7 Millionen Tonnen Erz gefördert. Es würde aber zu viel bedeuten, die erteilt worden sind, verwerten wollte. Ein anderer guter französischer Sachkenner, Gerard Engeland, bemerkt in einer 1916 von der Liga der Patrioten in Paris gehaltenen Rede, die unter der bezeichnenden Ueberschrift veröffentlicht worden ist: „Ce que l'Allemagne posside, ce que la France aura, le mineral de Brie, la houille de la Sarre“ in wortgetreuer Uebersetzung: „Ebenso wie es Deutschland an Eisen mangelt, fehlt Frankreich es überall, ohne zu wissen, was es damit anfangen soll.“ Engeland berechnet die Ergiebigkeit der französischen Erzlager auf etwa 7 Milliarden Tonnen, während nach neueren zuverlässigen Ermittlungen die Lebensdauer der deutschen Erden, unter der Voraussetzung, daß ihr Abbau in dem bisherigen Maße fortgesetzt, nur auf etwa 40 Jahre zu schätzen ist.

Wir sehen vor der unumkehrlichen Tatsache, daß in Deutschland verhältnismäßig nur geringe Mengen von Eisenerz anliegen, die vermutlich schon in etwa 40 Jahren verbraucht sein werden, daß man ihren Abbau bereits abbrechen bereitet, wo er sich lohnt, und daß wir in umfassendem Maße in der Erzversorgung auf die Einfuhr aus dem Ausland angewiesen sind, während umgekehrt Frankreich über ungeheure Erzvorkäte, die in absehbarer Zeit überhaupt nicht erschöpft werden können, verfügt, noch längst nicht alle Erzlager ausbeutet und vor dem Ueberschusse Erzmenge ausfließen konnte.

Schon vor dem Krieg hatte die deutsche Eisenindustrie mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, um die ihr hohe Werke erforderlichen Eisenerzmengen zu beschaffen, und war bereits in großem Maße dazu übergegangen, selbst im Ausland Erzen zu erwerben oder zu kaufen. Aber ihre Lage war noch günstig im Vergleich mit den Verhältnissen, die sie nach dem Ueberschusse zu erwarten hat. Auch wenn der Friedensschluß für uns so günstig wäre, wie es eben erwarten können, wird die alte Eisenerzeinfuhr, jedenfalls vorläufig, nicht wieder erzielt werden können. Schiffsräumlichkeiten, Rückfrachten auf die Luft, Maßnahmen unserer Feinde zur Fortführung des Krieges auf wirtschaftlichem Gebiete, Beschränkung der Ausfuhr leitens neutraler Staaten infolge des großen Eigenbedarfs und sonstige Umstände werden bestimmt unsere Eisenerzeinfuhr auf ein geringes Maß herabdrücken.

Man begreife nun nicht, der Ansicht, unsere Eisenindustrie würde nach Beendigung des Krieges mit dem Ueberschusse der Hoerz- und Marine-Aufträge einen gewaltigen Aufschwung erfahren, und diese Verhältnisse mühen aus Rancore an künftigen Rückschlägen zu denken. Nichts hieran mag sein, daß keine Patrioten, die sich lediglich auf die Herstellung eines Spezialfabrikats für den Kriegszweck eingerichtet haben, im Friedensschlechte nicht sofort einen Ueberschuss werden. Ein ganzer Industriezweig wird aber die deutsche Eisenindustrie nach dem Ueberschusse wesentlich stärker als vor dem Ueberschusse schädigt sein und nach entsprechender Umstellung ihrer Erzeugnisse auf die Herstellung von Friedenswaren auf so starke Beschränkungen rechnen können, daß sie den an sie gestellten Anforderungen nicht einmal im vollen Umfange gerecht werden kann. Je länger der Krieg dauert, desto mehr ist die Versorgung des Heeresbedarfes durch die Eisenindustrie bis auf ganz unwesentliche Mengen eingeschränkt worden; die Eisenerze sind fast ganz geleezt, alle Bauten und Instandsetzungen sind bis nach dem Ueberschusse verzögert worden, unsere Eisenbahnen sind bis auf das äußerste heruntergewirtschaftet und unsere deutsche Handelsflotte wird um annähernd die Hälfte ihres Bestandes vor dem Ueberschusse neu aufgebaut werden müssen. Berücksichtigen wir weiter, um nur zwei Beispiele herauszugreifen, daß nach zuverlässigen Berechnungen unsere Eisenindustrie allein zur Auffüllung ihrer Räger ein Jahr lang arbeiten muß, und daß unsere Schiffbauindustrie zur Durchführung ihrer gewaltigen Aufgabe an die deutsche Eisenindustrie nach dem Ueberschusse etwa doppelt so hohe Anforderungen stellen wird, als vor dem Ueberschusse, so kann an der Möglichkeit unserer obigen Behauptung nicht gezweifelt werden. Zum Glück verfügt unsere Eisenindustrie über die erforderlichen Anlagen und Geschicklichkeit, um ihre große Aufgabe zu erfüllen; auch an Arbeitskräften wird es ihr sicherlich nicht fehlen. Nur die Erwerbslosigkeit kann auf Schwierigkeiten führen, wenn wir unserer Eisenindustrie nicht die nötige Rohstoffgrundlage sichern.

Der französische Schriftsteller E. de Bonnavant rechnet uns selbst vor, daß Deutschlands Erzgruben bei der Beendigung der bisherigen Forderungen bereits in den Jahren 1918—20 erschöpft sein würden und damit der Weg der französischen Erzgrube für Deutschland eine „Frage von Leben und Tod“ sein würde. Ja, man ist sich im französischen Schrifttum allgemein sogar darüber einig, daß Deutschland ohne das Bries-Becken von Bries nicht in der Lage gewesen wäre, den letzten Krieg zu führen. Also, selbst unsere Feinde erben zu dem wirtschaftlich betrachtet, braucht die deutsche Eisenindustrie eine Verbesserung ihrer Rohstoffgrundlage. Darin wird unter diesen Verhältnissen vor einer unbefriedigenden Grenzberückichtigung von wenigen Quadratkilometern, der Einbeziehung von Lothringen und Bries in unser Wirtschaftsgebiet zu bestehen, die uns etwa 2,3 Millionen Tonnen gute Eisenerze sichern würde und unsere Eisenindustrie die Rohmutter weiterer Weltteile, eine der Hauptstützen unserer Wirtschaftskraft, ganz unabhängig vom Ausland machen würde?



schwere Strafe darzustellen. — Auf dem Freibruchring bei U 5 wurde gestern Vormittag ein 65 Jahre alter verheirateter Straßenkehrer von einem leeren Reichsmotoren überfahren und an beiden Beinen verletzt.

Verhaftet wurden 26 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter zwei Tagelöhner von hier, ein solcher von Sandhofen und ein weiterer von Hochst. ein Schlosser von Reitelshausen, alle wegen Diebstahls, ein Kellner von Karlsruhe wegen Hehlerei und ein Mechaniker von Frankfurt a. M. wegen Betrugs.

Spielplan des Grodh. Hof- u. National-Theaters Mannheim

Table with 3 columns: Hof-Theater, Neues Theater, and dates from 14. December to 25. December. It lists plays like 'Der fliegende Holländer' and 'Das Extemporale'.

Mannheimer Schöffengericht.

Ein Tuchhändler, der sich nicht nach den gesetzlichen Vorschriften vollzog, führte einen Tagelöhner, einen Regger und einen Gastwirt wegen einer Reihe von Hebertretungen vor das Gericht. Der Tagelöhner Joh. Hebertret, 1. der das Schwein nicht nach dem Schlagschlag und zu höherem als erlaubtem Preise verkaufte, erhielt 180 Mk. Geldstrafe, der Kellner Großmüller 150 Mk. und der Buchhändler Großmüller, der Gastwirt Wilhelm Müller, 80 Mk. Geldstrafe.

Die Kapitänsfrau Imhoff erwiderte kürzlich, als sie zurückgelassenes Geld aus ihrem Schrank holen wollte, daß ihr der Betrag von 25 Mk. genommen worden war, darunter ein Zwangsanzugstück. Sie behauptete, daß sie von ihrem Mann einige Tage zuvor, als er auf Urlaub zuhause war, als Mitbringer erhalten habe. Sie hatte niemand zu ihrer Wohnung Zugang als die Haushilfschaffnerin Sell, und als sie dieser von dem Verlust sprach, lenkte die Sell den Verdacht auf ein Fräulein, das ein zur Wäsche ausgeschicktes Zimmer bei Frau Imhoff beheizt hatte. Wenige Tage später legte die Sell ihrer Hausfrau einen Zwangsanzugstück zur Begleichung ihrer Hochzeit hin, und Frau Imhoff sah zu ihrem Schrecken, daß dieser Schein auch ausgeblüht war, wie der ihrige, der ihr abhandeln gekommen war. Sie erkannte sich, daß sie in derselben Stunde, als ihr Mann ihr den Schein überreichte, ihn ausbügelt und sich im Beisein ihres Mannes die Nummer des Scheines auf eine alte Postkarte schrieb, ganz entgegen ihrer sonstigen Gewohnheit. Sie wollte diesen Schein als Andenken behalten und nicht ausgeben, deshalb merkte sie sich die Nummer. Sie verglich nun den von der Sell gegebenen Schein mit der notierten Nummer, die Nummer stimmte überein, und es bestand kein Zweifel mehr, daß sie ihren eigenen Zwangsanzugstück wieder in Händen habe. Die Sell wurde des Diebstahls angeklagt, aber trotz des Andenkens Indizienbeweises beteuerte sie ihre Unschuld. Die erste Hauptverhandlung wurde ausgefällt und der Ehemann darüber vernommen, ob seine Frau sich tatsächlich schon damals in seinem Beisein die Nummer notiert hätte, was er endlich bestätigte; die Nummer selbst hat er natürlich nicht mehr im Kopf. In der Hauptverhandlung bestritt die Angeklagte ganz entschieden den Diebstahl, während die Zeugnis bei ihren Behauptungen blieb. Wechseltend bleibt, daß auf der Postkarte eine zweite Nummer vermerkt ist, über deren Bedeutung Frau Imhoff nicht weiß. Das Gericht kam zu einer Verurteilung der Angeklagten Sell zu drei Tagen Gefängnis. Sie bekehrt aber trotzdem darauf, unschuldig zu sein, und will Berufung gegen das Urteil einlegen.

Aus Ludwigshafen.

Zur Einführung einer durchgehenden Arbeitszeit wird uns berichtet: Die Justizministerien und das Kriegsministerium haben zwar die Einführung einer durchgehenden Arbeitszeit während der Kriegsdauer mit einer längeren Begründung abgelehnt, auf die

Künstler gleicher Richtung zusammenfassen, wie z. B. Otto Gupp mit seinen allegorischen Zeichnungen, Bruno Goldschmidt und Paul Reu, die ihm ähnlich. Bei Albert Langen schaffen Th. Th. Seine und Olof Gulbrandson in ihrer breit-grotesken Art, nervöser scheint Alfred Rubin mit den Illustrationen des phantastischen Edgar Allan Poe, Emil Prechtler's liebenswürdig humorvolle Art gibt eine andere Seite dieses Schaffens kund, doch sind wiederum in gefälliger Aufmachung schöne Einbände von Paul Kerner zu sehen, Künstler wie Max Knoll, Wald von Rad und Alfons Wölfler beschäftigen sich jeder mit persönlicher Note. Alles in allem, man fühlt, wie gleichsam als Beispiel unseres kulturellen Lebens herausgegriffen, neben flackernder Verinnerlichung unseres Daseins auch der ästhetische Schein des Lebens zu höherer Bedeutung sich entwickelt, wie das geistige Leben überhaupt als neue innerlich und äußerlich zu vollendeter Einheit sich bildet.

Auch diese Ausstellung birgt somit reichen Genuß, verdient Beachtung und Dank.

Neue Erzählungskunst.

Drei Autoren seien hier genannt, von sehr verschiedener Herkunft, aber mit einigen starken Gemeinsamkeiten in ihrer künstlerischen Persönlichkeit. Ein Däne der Aine: Otto Rung. Ein Norddeutscher hat ihn bereits in Deutschland bekannt gemacht und den Umriß eines eigenwilligen, scharfen und schillernden Geistes gezeichnet. Sein neues Buch, 'Geheime Mächte', erscheint wie eine Fortsetzung des früheren, vielleicht von noch kühlerer Leidenschaft des Verfassers, nervig und von rasendem Tempo. Die Vorgänge, welche Stoffe Rung anpackt. Wo er zugreift, wird die Atmosphäre elektrisch, steht alles in einer gleichmäßigen stürmischen Helligkeit, die bedrückt, aber sie aufs schärfste konturierte Bilder erzeugen läßt. Rung hat für den Augenblick nicht viel wägbare Rationales. Subtilität und Verfeinerung der Formen, das Abstrahieren inartiger Beziehungen ist ihm fremd. Er lebt das Abenteuerliche, die Spannung, Groteskes, Altes und das Experiment. Vielleicht ist er ohne Johannes R. Jensen, seinen Landsmann, nicht denkbar. Aber wie dieser stellt er sich in die größere Reihe europäischer Geister, denen der Begriff: 'Merkel' als eine Zusammenfassung von weicher Technik und mathematisch exakter Logik von selbstlichem Ausmaß ins Hirn wuchs. Er ist weniger Dichter, denn Menschliches und Befestigt liegt ihm fern, und der Mensch ist für ihn nicht mehr als der Typ einer idealen und grandios arbeitenden Maschine. Aber er ist ein Schriftsteller, ein Künstler von ausgezeichneter Haltung, voll Hebrigkeit im Technischen und von klarem, geschauter Phantasie. Er unterhält, indem er mit höchsten Spannungen arbeitet, und in das Tief der seiner komplizierten Gestaltungen leben, heißt ein schönes, fremdartiges und erregendes Spiel verfolgen, wobei der Einsatz an Geist und Temperament alles bedeutet.

Von Otto Rung, diegenannt seit dem Erscheinen seines letzten

hier nicht näher eingegangen werden soll, trotzdem sie in mancher Beziehung mangelhaft ist. Nachdem aber in den öffentlichen Geschäften, Verkaufsläden usw. zum großen Teil der 6 Uhr-Abend- und -Mittagszeit doch wieder mit ihrer vollen Berechtigung zur Diskussion kommen werden. Die meisten öffentlichen, gemeindebehördlichen und auch viele Privatbetriebe schließen nachmittags um 5 Uhr. Die Gemeindeverwaltungen und Privatgeschäfte, selbst solche, welche die eine durchgehende Arbeitszeit haben, schließen dieselben an den Samstagen mittags ab 1 Uhr bzw. 2 Uhr vollständig. Um nun den Staatsangehörigen wenigstens einmal in der Woche eine ausreichende Einkaufsmöglichkeit zu geben, ist es dringend nötig, daß wenigstens die öffentlichen Betriebe, wo es angängig ist, Samstag die durchgehende Arbeitszeit einführen, und um 1 Uhr bzw. 2 Uhr nachmittags schließen. Bei einigermaßen wohlwollender Würdigung dieses gerechtfertigten Verlangens, ist auch die Möglichkeit gegeben.

Aus dem Großherzogtum.

Weinheim, 11. Dez. Für wohltätige Zwecke sind durch das rote Kreuz Weinheim (Vorstand: Oberamtmann Dr. Hartmann) im Jahre 1917 im hiesigen Bezirk insgesamt 33 724 Mk. gesammelt worden, und zwar für die H-Hoofspende 14 126 Mk. für die Großherzog-Geburtstagspende 8 808 Mk., Opfern für badische Krieger- und Hülfsleistungen 5002 Mk. und für die Weihnachtsspende für Heer und Marine (Kaiser- und Volksbund 1917) 6328 Mk. — Hier hat sich eine Ortsgruppe des Bundes der Kriegsgeschädigten und ehemaliger Kriegsteilnehmer gegründet.

Freiburg, 9. Dez. Der Badländische Verein für Luftfahrzeugbau in Berlin beschäftigt nach Beendigung des Krieges in den größeren Städten Landungsstationen zu errichten. Auch für Freiburg besteht diese Absicht.

Carlsruhe, 12. Dez. Hier fand am Sonntag eine Versammlung des Oberbadischen Weinbauvereins statt. In ihr teilte Dr. Müller-Augustenberg mit, daß die Regierung in der Hybridfrage ihren Standpunkt geändert habe und aufgrund der vorliegenden Lage eine Änderung des Paragr. 2 des Weinbaugesetzes (Paragr. 15 der bad. Ausführungsvorschriften) anstrebt, damit eine unter staatlicher Aufsicht begrenzte Anpflanzung von Hybridreben ermöglicht werden kann. Damit würde endlich der Weg geöffnet, der eine weitere Ertragssteigerung unserer Weinbauern zuläßt.

Palz, Hessen und Umgebung.

Neustadt a. Rh., 14. Dez. Auf dem hiesigen Bahnhof wurden heute etwa 10 Zehner Kerndörnen des Schlagnahns und dem Kommunalverband Neustadt zugeführt. Sie kamen aus Holsch in der Pfalz und waren nach Köln bestimmt.

Offenbach, 13. Dez. Der 18jährige Aufhänger Georg Semmler schlich sich in die Wohnung einer Gewandhändlerin und überfiel diese, als sie im Schlafe lag. Er raubte die Barckhaft von annähernd 400 Mark und würgte die sich wehrende Frau, wobei er sich sogar noch als Kriminalschuttmann ausgab. Von einem Teil des Geldes kaufte er am nächsten Tage seiner Väterigen — einem in Frankfurt einen Pelz. Das saubere Räubchen wurde ermittelt und verhaftet.

Wiesbaden, 14. Dez. Auf dem Hauptbahnhof wurden durch Beamte des Münchener Kriegerkommandos zwei große Räderwagen, die „Umzugswagen“ nach Norddeutschland bringen sollen, angehalten und untersucht. Statt der Räder enthielten die Wagen große Mengen von Tuch- und Seidenstoffen, Futtermitteln, Kosmetikern und Lebensmitteln im Werte von vielen tausend Mark. Die wertvollen Ladungen wurden dem Münchener Kriegerkommando zugeführt.

Stuttgart, 13. Dez. Das Gesamtstudium der Zentralstelle für Gewerbe und Handel hat einen für die Einführung der Großwirtschaft in der Elektrizitätsversorgung Württemberg wichtigsten Bericht fertig. Er geht dahin, daß ein Bedürfnis für eine einheitliche gesetzliche Regelung der Elektrizitätsversorgung des Landes von Staats wegen bestehe und daß die bestehenden Elektrizitätswerke des Landes zu einer Gemeinschaft zusammengefaßt werden sollen, die unter wesentlichen staatlichem Einfluß, aber auch unter weitgehender Schonung der Gewerbetreibenden der vorhandenen Werke einen Stromausgleich herbeiführen und für gleichmäßige und möglichst wirtschaftliche Versorgung aller Landes- und Bevölkerungsteile sorgen soll. Dabei soll eine Monopolisierung der Stromerzeugung ebenso vermieden werden, wie die Stromverteilung durch die Gemeinschaft. Bei der gegenwärtigen Zersplitterung und teilweise Konkurrenz der württembergischen Elektrizitätswerke ist dieser Befund von großer Bedeutung. — Dem Major Spröcher, Kommandeur des württembergischen Gebirgsbataillons, und dem Oberleutnant Rommel in diesem Bataillon wurde der Orden Pour le mérite verliehen.

Verichtszeitung.

Antersbach, 11. Dez. Eine Erkenntnis von grundsätzlicher Bedeutung hat heute die Strafkammer gefällt. Der Regenermeister Carlhoff Müller in Pforzheim hatte der von ihm hergestellten Turbinen-Weisemühl beigestiftet, angeblich zur Erhebung der Einkommensteuer. Da es nach seiner Bestimmung, die nach Stellung des

Romans „Horns Ring“ ist Ähnliches zu sagen. Er ist von reinerer dichterischer Kraft als Rung und von geringerer äußerer Dynamik. Gestalt gibt sich bei ihm vieltrüblich und kultiviert. Entschieden aber ist hier wie dort Geist und Temperament. Ein scharfer und sehr trainierter Geist und ein hartes und kraft gelagertes Temperament. Flate besitzt eine Radikalität und ein Verweilen bei ästhetischen Gefühlen von unbedingt deutscher Art. Seine sehr nervösen und empfindlichen Sinne, sein formales Können, diese glänzende Stille, die kleinste Dinge mit dem Finger großer Seitenheiten umkleidet und oft Gelegenes neu und ganz persönlich sagt, das alles ist sehr romantisch, sehr französisch. So ist der Schriftsteller in ihm, lebend und wachsam genug, um vieles und vielerlei in den eigenen Dafeinbereich aufzunehmen, der Autor von seiner Eleganz und Geselligkeit, der ihn europäisiert und ihn schließlich erst zu dieser Verlässlichkeit von ausdrücklicher Eigenart stempelt. Um jedoch als Dichter zu gelten, ist er zu wenig verträglich. Die Leidenschaft seiner Sinne ist sehr bewußt, immer ein Stück Kultur und an Wertungen geknüpft. Aber es macht Vergnügen, diese Wertungen zu lesen und macht neugierig auf andere. Zur Kenntnis von Flates künstlerischen Menschen konnte nichts Besseres geschehen, als die Herausgabe des „Bogbuches“. Dies ist eine Art Tagebuch, gefüllt mit Anknüpfungen aus dem Paris des Jahres 1912, dem Konstantinopel zwischen Balkan- und Weltkrieg, aus deutschen Badeorten und kleinen Städten im Sommer 1915 und dem besten Segeln. Dazwischen stehen kleine novelistische Studien, charakteristisch für Flatesche Formung. Er schildert Landschaften, Menschen und Abenteuer; forbig, eindringlich und mit elegantem Strich. Es ist schon viel, solche Sachen gut und persönlich zu erzählen. Dann schließlich ist auch in Tagebüchern weniger das Was als das Wie beizubringen. Und dieses Flatesche Wie ist entzückend. Es gibt Anknüpfen und Trauer. So reizt und verlangt Radikalität. In seinen seitlichen Streifzügen, in lapidären Randbemerkungen steckt ein gut Teil Welterfahrung und beste Schicksal gemordene Erkenntnis. Flate erinnert darin an Annette Kolb, die ihm in manchem vermischt ist und noch viel zu wenig gelesen wird.

Der dritte in dieser Reihe von Autoren ist der Schweizer Alexander Castell. Er bevorzugt die kleine Fabel, der irgend ein Vorfall, eine Werturteiligkeit, zuweilen nur das technische Arrangement Farbe und Geltung verleiht. Er schafft Spannung wie Rung und ist ein befahrener Stilist wie Flate. Nur knapper und geistvoller als dieser. Er holt niemals aus. Er gibt keine Erklärungen. Psychologisches interessiert ihn, soweit es zu unmittelbarer Darlegung gebracht werden kann. Wichtig ist ihm die Gebärde, Erregung, Sammlung und Aton eines Lebens, hingestrichen mit der Brauerei und geistlichen Reinheit, die nur die Vertraulichkeit mit der Technik großer Vorbilder kennt. Seine kleine Novellenkammerung „Die mysteriöse Fängelein“ ist jetzt als Band 22 der Langenfelder Märchenbücher erschienen; erneuter Anlaß, sie damit zu beschreiben.

Dr. Paula Scheidewitz.

\*) E. Fischer Verlag, Berlin 1917.

lich, verboten ist, der Markt Rehl beizufügen, wurde Müller wegen Nahrungsmittelfälschung angeklagt, vom Schöffengericht aber freigesprochen, da nach Ansicht dieses Gerichtes der Rehlzulaß erfolgt sei, nicht um die Markt zu strecken, sondern lediglich um sie zu verbessern. Wegen dieses Urteils erhob die Staatsanwaltschaft Berufung unter Hinweis darauf, daß die Verwendung von Rehl zur Marktbereitung verboten sei und eine Nahrungsmittelfälschung im Sinne des Gesetzes darstelle. Die Strafkammer schloß sich dieser Ansicht an, hob das Urteil der ersten Instanz auf, und verurteilte Müller wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelfgesetz zu 80 Mark Geldstrafe.

Freiburg, 6. Dez. Wegen Betrugs stand der Kaufmann G. von Rheinelden vor dem Schöffengericht. In großsprecherischer Weise, reich gezieret mit schmeihschafflichem Aufputz, erzählte er ein Baderfahren, worin er durch den Erfolg der Rehlbereitung 10 bis 15 Prozent mehr Brot gewonnen haben könne. Das Verfahren, das der Angeklagte von einem Bäcker erhalten hat, bestand einzig darin, daß ein Teil des Rehlmeßes mit kochendem Wasser angegüßelt und dann in den ganzen Teig hineingearbeitet wurde. Dadurch kann der Teig tatsächlich mehr Wasser aufnehmen. Dieses Brot wurde als Triumpfbrot angepriesen. Auch suchte der Angeklagte einen Apparat zur Entsaftung des Rehls an den Mann zu bringen, wodurch der gleiche Erfolg erzielt werden sollte. Indem ein Anteil Wasser dem Rehl entzogen, aber drei Viertel mehr zugefügt werden könnten. In Brüssel hätte man dieses Verfahren mit der goldenen Medaille ausgezeichnet (1). Die Anpreisungen empfahlen das Brot als das wichtigste Nahrungsmittel der Zukunft, während in der Tat der Käufer nur Rehl Brot mehr Wasser erhielt. In ganz Deutschland schickte St. Kellende umher, die das Verfahren in den höchsten Lagen anpriesen und unter der Angabe, die Lizenz für das Verfahren werde in einem Bezirk nur einem Bäcker erteilt, hiesigen 49 Bäder auf den Schindeln bereit und zählten 100-200 Mark für Lizenzgebühr oder für den Apparat. Es zeigte sich nämlich, wie durch die Zeugenaussagen dieser Bäder festgestellt wurde, daß sich das Verfahren nur für Gerstenschrot oder Weizenmehl eignet, während nach der Anpreisung das Verfahren für alle Rehlarten anwendbar sein sollte. Auch wurde das Verfahren weiter angepriesen, obwohl die Polizeidirektion Straßburg, wo der Angeklagte vor seiner Ueberlieferung hierher wohnte, es für das Rehlgebiet verboten hatte. Nach dem Zeugnis eines Sachverständigen, gab bei einer Baderprobe mit Rehl, das aus einem Gemisch von mehr Weizen und weniger Roggen bestand, nach dem Verfahren, wie das Triumpfbrot hergestellt wurde, ein Verbrauchsverhältnis von nahezu 10 Prozent. Im übrigen sei das Verfahren nur eine Täuschung der Käufer, die statt eines Teils Brot Wasser erhielten. Das Urteil lautete auf vier Wochen Gefängnis und 400 Mark Geldstrafe.

Letzte Meldungen.

Die Lage in England.

Darlegung der Beziehungen der Sozialisten zur verfassunggebenden Versammlung.

Petersburg, 13. Dez. (R.I.B. Nichtamtlich.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Zahlreiche revolutionäre Sozialisten der Linken haben auf ihrem Kongreß ihre Beziehungen zur verfassunggebenden Versammlung dargelegt. Der Führer der revolutionären Sozialisten, Karelin, erklärte, das Volk werde für die verfassunggebende Versammlung sein, wenn diese für das Volk sei, wenn sie sich weigere die Macht des Volkes anzuerkennen, werde dieses aber der verfassunggebenden Versammlung stehen. Ein zweiter Führer der revolutionären Sozialisten der Linken erklärte, wenn die Tagung der verfassunggebenden Versammlung damit beginne, die Fragen des Friedens und Landbesitzes zu erörtern, werde ein Konflikt vermieden werden, wenn sie aber ihre Erörterungen über die Organisation der Regierungsgewalt damit beginne, das Recht der Arbeiter und Soldaten herabzusetzen, so wäre ein Zusammenstoß zwischen den Arbeiter- und Soldatenräten und der verfassunggebenden Versammlung unvermeidlich. Der Redner schloß die Regierungsgewalt in dem Augenblick aus den Händen der Arbeiter- und Soldatenräten zu geben, wo die Klassen scharf miteinander im Kampfe liegen, in dem Augenblick, in dem Kornilow und Kaledin Truppen gegen Kosow und Charlow führen, das würde gleichbedeutend sein mit einem politischen und sozialen Selbstmord.

Rückgabe der ukrainischen Reliquien.

Petersburg, 9. Dez. (R.I.B. Nichtamtlich.) Verpätet abgetroffen. Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Imhosen dem Soldatenrat „Ukraina“ und dem Geschichtsforschenden Ausschuss der Sowjets in Petersburg ist ein Abkommen über die Rückgabe ukrainischer Reliquien getroffen worden, die seinerzeit durch die Zarenherzogenschaft geraubt worden sind. Ihre Uebergabe wird in öffentlichen Feiern stattfinden und die Gemeinschaft der Arbeitermassen zum Ausdruck bringen, die keine Unterjochung von Völkern anerkennen. Der Volksbeauftragte Dyukoff schloß mit Kallin hat in einer Zusammenkunft von Vertretern der sozialdemokratischen Parteien der Ukraine mit der Arbeiter-, Soldaten- und Bauern-Regierung das Recht der Ukraine voll anerkannt, ihre Beziehungen zu Russland selbst zu ordnen. Der Rat der Volksbeauftragten fordert die ukrainischen Arbeitermassen auf, überall Abgeordnete der Arbeiter- und Bauernsowjets zu wählen, welche ein Mittel seien, dem Bürgertum die Macht zu entreißen.

Der Antrittsbesuch der neuen polnischen Regierung.

Berlin, 15. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Der polnische Ministerpräsident von Rumkowski ist und die anderen Mitglieder der neuen polnischen Regierung werden, wie nicht mehr feststeht, am 4. Januar zu ihrem Antrittsbesuch nach Berlin kommen.

Hilfe von der Weisfront für Italien.

c. Von der Schweizerischen Grenze, 15. Dez. (Br. Tel. g. R.) Wie von der französischen Grenze berichtet wird, erzählt der „Globe“, daß ein Geschäft großer Maßstabs, das am Montag sein letztes Geschäft an der Champagnefront abendete, am Samstag glücklicher Weise das Feuer an der italienischen Front eröffnete. Es hat den ganzen Weg von der Champagnefront hinter einem Kraftwagen zurückgelegt und war bereits am Freitagabend in Stellung. Es geht hieraus hervor, daß für die Hilfe Italiens noch immer die Hilfe von der Weisfront weggelassen werden müssen.

Ausdehnung des Kriegrechts auf Zentral-Griechenland.

c. Von der Schweizerischen Grenze, 15. Dez. (Br. Tel. g. R.) Wie von der italienischen Grenze berichtet wird, soll nach Meldungen griechischer Blätter die gegenwärtige Regierung auch auf die Provinzen Thezalien und Zentral-Griechenland das Kriegrecht ausgedehnt haben. Diese Maßnahme wurde damit begründet, daß in den genannten Gegenden sehr viel gestellungspflichtige Rekruten dem Gestellungsbefehl nicht gefolgt seien und daß das Auftreten zweifelhafter Elemente die öffentliche Sicherheit stark gefährdet hätte.

Jeonjische Requisitionen holländischer Dampfer.

c. Von der Schweizerischen Grenze, 15. Dez. (Br. Tel. g. R.) Die „Neue Zürcher Zeitung“ meldet aus dem Haag: Die französische Regierung requiriert die beiden in dem Hafen von Rotterdam eingelaufenen niederländischen Troch- und Schiffsdampfer „Luzak“ und „Lumburg“.

Rom, 14. Dez. (R.I.B. Nichtamtlich.) Meldung des „Globe“: „Cervatore Romano“ stellt die Mitteilung des „Welt-Berlin“ in Abrede, daß Cavallini mit einem Empfehlungsschreiben des Papstes versehen gewesen sei. Weber der Papst nach dem Staatssekretariat haben Cavallini, der im Vatikan mitbewohnt sei, irgend ein Schreiben gegeben.

\*) Bialas Rippenheutz Verlag, Weimar 1917.

# Handel und Industrie.

## Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt a. M., 15. Dezember. (Börsenwochenbericht.) Wieder liegt eine Geschäftswoche nach der neuen Börsenordnung hinter uns, und diese kurze Spanne Zeit hat genügt, um alle Börseninteressenten davon zu überzeugen, daß die getroffenen Maßnahmen den geschäftlichen Bedürfnissen nicht entsprechen und eine Abhilfe notwendig ist. Die Technik des Börsenverkehrs zeigt sich nicht recht geläufig nach der Einführung der neuen Bestimmungen über die Kursnotierungen. Es entstanden in dieser Hinsicht kleine Störungen sowohl in Frankfurt als auch in Berlin. Man hält es in Berliner Börsenkreisen für notwendig, daß eine Änderung der jetzt geschaffenen Verhältnisse notwendig sei und sprach die Hoffnung aus, daß es zu einer Milderung der gegenwärtig bestehenden Vorschriften kommen werde. Immer wieder wurde auf die Differenzen hingewiesen, die zwischen den notierten Kursen und dem freien Verkehr genannten Preisen bestehen. Aus diesem Grunde zeigte die Börse große Zurückhaltung, so daß bei dem Mangel an Aufnahmeneigung Realisationen vorgenommen wurden und Kursrückgänge eintrafen, die zum Teil einen nicht unerheblichen Umfang annahmen. Es kam hinzu, daß auch die Wiener und Budapester Börse in vorwiegend schwankender Tendenz verkehrte hatte. Die Meldung über die Annullierung aller ausländischen russischen Anleihen gab ebenfalls Anlaß zur Verstimmung. Der Widerruf der Zahlungseinstellung schien beim Publikum wenig Glauben zu finden, denn von seiten der Kleinkapitalisten lag eine Anzahl von Verkaufsaufträgen vor, so daß die Kurse der russischen Renten und Prioritäten unter starken Schwankungen niedriger wurden.

Die Grundstimmung war während des ganzen Verlaufs schwach, erst in den letzten Tagen trat eine müßige Besserung ein. Es handelte sich hauptsächlich um Positionslösungen und Gewinnabsicherungen, die angeregt sein mögen durch die neuen Verlehrsformen, an die sich Börse und Publikum anscheinend schwer gewöhnen. Die Haltung der Industriepapiere hatte ganz besonders unter stärkerem Angebot zu leiden. Auf dem Markte der Rüstungswerte standen Daimler im Mittelpunkt des Interesses und wurden wesentlich niedriger, auch Kleyer, Benz, Oberursel, Neckarsulmer, Fahrzeug Eisenach und Oberursel gaben nach. Rheinmetall stellten sich in Nachwirkung des Kommuniqués niedriger. Deutsche Waffen und Köln-Rottweiler hielten sich besser. Die Werte des Allin-Konzerns wurden durch die abgehalbenen außerordentlichen Generalversammlungen der einzelnen Unternehmungen der Gruppe nicht beeinflusst. Es trat auch bei diesen Aktien ein Kursrückgang ein, der sich besonders in Höchstler Farben, Griesheim Elektron, Th. Goldschmidt, Bodische Anilin bemerkbar machte. Besser gehalten haben sich Scheideanstalt und Holzverkohlung.

Von elektrischen Unternehmungen wurden Bergmann, Felder, Guilleaume, Brown Boveri schwächer, letztere auf die Mattigkeit der Schweizer Valuta. AEG unter Berücksichtigung des Dividendenabschlages und Schuckert wurden zu wenig veränderlichen Kursen umgesetzt. Für Kaliwerte herrschte zeitweise Kauflust, wobei Westeregeln, Heildorf sich erhöhen konnten, während Deutsche Kali bei schwächerer Tendenz aus dem Markte gehen. Bei rückgängiger Kurzbewegung sind Zellstoffaktien zu erwähnen, wobei namentlich Waldhof betroffen wurden, auch Aschaffenburger gaben nach. Unter Abgabedruck standen Maschinenfabriken, Augsburg-Nürnberg, Eßlinger, Pokorny und Wittold sowie auch Moennig gingen zurück. Angeboten blieben auch Petroleumwerte. Anscheinend waren größere Engagements in schwacher Hand vereinigt. Auf Rückkäufe gingen diese Werte wieder höher.

Ein lebhafter Verkehr entwickelte sich für Terrinaaktien, von denen Hoch- und Tiefbau, Süddeutsche Immobilien, Neue Bodenbauingen. Die Kursbewegung ging jedoch wieder verloren, da stärkeres Angebot hervortrat.

Am Montanaktienmarkt wurde die Meldung, daß die Verlagerung des Stahlwerksverbandes um ein halbes Jahr noch nicht definitiv zustande gekommen sei, mehrfach beachtet, man glaubt allerdings nicht, daß durch die noch ausstehenden Erklärungen das Fortbestehen des Kartells gefährdet werden könne. Der Markt lag jedoch schwach, da sich in diesen Aktien Abgabebewegung eintrug. Eine Stütze fanden Kohlenwerte auf die Kohlenpreiserhöhung. Im Anschluß an Rückkaufsaufträge trafen in Bochumer, Caro, Harpener, Bismarckhütte und Oberbederf Kursbesserungen ein. Fest lagen Mannesmannröhren, Von Transportwerten gingen Schantungbahn nach vorübergehend schwächerer Tendenz wieder in die Höhe. Lombarden schwächten sich ab. In Prince Heinrich fanden einige Umsätze zu wenig veränderlichen Kursen statt. Orientbahn wurden rückgängig. Kolonialwerte lagen still. Schiffahrtsaktien sind bei regerem Umsätzen bei fester Tendenz zu erwähnen.

Gut behauptet haben sich heimische Banken, während russische Banken eine unregelmäßige Haltung einnahmen. Wiener Bankverein und Kreditaktien schwächten sich ab.

Der Anlagenmarkt bewahrte mit Ausnahme von Russen, welche bei schwacher Tendenz schließen, eine ruhige, aber feste Haltung. Deutsche Anleihen sind gefragt. Oesterreichisch-ungarische Renten behauptet. Auf die niedrigere Valuta stellten sich Japaner und Chinesen niedriger. Rumänier gingen ebenfalls zurück.

Die Wechselkurse haben sich erfreulicherweise weiter günstig gestaltet. Sie sind freilich noch weit vom normalen Stande entfernt; aber sie lassen bereits erkennen, daß die Besserung der politischen Lage, die eine Folge der großen Siege ist, nicht ohne Wirkung geblieben ist.

Tägliches Geld bedang 4 Prozent, der Privatdiskont stellte sich auf 4 1/2 Prozent.

Der Schluß der Woche zeigte, daß die Verkaufsaufträge aufgeführt haben, eine entschieden festere Tendenz. Das Geschäft war belebter in Anbetracht der günstigen politischen Meldungen. Auf dem Industriemarkt trafen wesentliche Erholungen ein.

Frankfurt a. M., 15. Dez. (Priv.-Tel.) Die merkliche Befestigung, die bereits gestern eingetreten war und im Abendverkehr sich weiter ausdehnen konnte, hielt auch am Wochenschluß an. Die Börse zeigte im Zusammenhang mit der Erhöhung des Wienermarktes und gestützt auf die guten Aussichten der Waffenstillstandsverhandlungen bei Eröffnung ein recht freundliches Aussehen, ohne daß die Unternehmungslust eine größere Vermehrung erfuhr. Unter den variablen Notierungen zeichneten sich Schiffahrtsaktien durch gut behauptete Tendenz aus. Unter den Montanaktien wurden Bochumer, Oberbederf, Karo und Harpener höher bezahlt; Von Rüstungswerten, die im allgemeinen ruhiger lagen, fanden Benz und Deutsche Waffen etwas mehr Beachtung. Daimler und Kleyer nur wenig verändert. In chemischen Werten entwickelte sich etwas mehr Geschäft. Bodische Anilin, Griesheim Elektron, Höchstler Farben und Holzverkohlung stellten sich höher. Zellstoff Waldhof schwächten sich ab. Im weiteren Verlauf war das Geschäft wesentlich stiller und die Kursgestaltung unregelmäßig. Rüstungspapiere schwächten sich ab. Sehr fest lagen Th. Goldschmidt, Elektron Bergmann zuziehend. Türk. Tabak und Orientbahn lagen fest. Von ausländischen Renten standen russische bei festigsten Kursen in lebhaftem Verkehr. Heimische Anleihen waren gefragt. Oesterreichisch-ungarische Renten behauptet. Japaner und Chinesen lustlos. Die Börse schloß bei ruhigem Geschäft und fester Haltung.

## Deutsche Brauerei in Mannheim.

Der Rechnungsabschluss auf 30. September d. J. ergibt einschließlich des Vortrags vom Jahre 1910 einen Rohüberschuß von 55 434,91 Mk. und nach Abzug der Abschreibungen mit 53 482,18 Mark einen Gewinnrest von 1952,73 Mk., der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Die abermalige — und zwar auf rund 16 v. H. des Friedensbedarfs — verringerte Zuweisung von Gerste in Verbindung mit der Steigerung aller Lasten und Mindesterträge der eigenen und gemieteten Wirtschaften ließ einen lohnenden Betrieb nicht aufkommen. Die Kriegsunterstützungen, die im Vorjahre noch aus der Unterstützungskasse bestritten werden konnten, erforderten 31 748,72 Mk. Der Bestand an Maschinen erhöhte sich in der Hauptsache durch Erstellung einer Anlage für alkoholfreie Getränke und Ersatz der an die Metallmobilmachungsstelle abgelieferten kupfernen Sodwerkzeuge durch eiserne.

Die Aktiva verzeichnet: An Liegenschaften: a) Brauerei und Mälzerei 744 533 Mk. (751 316 Mk. l. V.), b) verschiedene Häuser 1 678 420 Mk. (1 694 290 Mk.), c) Grundstück Käferstraße 171 717,3 106 842 Mk. (106 842 Mk.), an Maschinen 117 310 Mk. (107 424 Mk.), an Wirtschaftseinrichtungen 22 990 Mark (25 604 Mk.), an Fahrpark 21 038 Mk. (35 625 Mk.), an Kraftwagen 1200 Mk. (1200 Mk.), an elektrische Anlage 11 703 Mark (12 872 Mk.), an Fässer 19 062 Mk. (44 330 Mk.), an Flaschen 6025 Mk. (9185 Mk.), an Werkzeuge und Geräte 10 998 Mark (9885 Mk.), Beteiligung 110 000 Mk., Kasse 4278,56 Mk., Wertpapiere 11 780 Mk., Versicherungen vorausbezahlt 11 255,84 Mark. Laufende Rechnungen: Bierausstände 65 650,44 Mk., Darlehen 393 209,93 Mk., Bankguthaben 138 846,72 Mk., verschiedene Schuldner 93 205,31 Mk., Bürgschaften 48 250 Mk., Vorräte 141 556,71 Mark.

In der Passiva ist verzeichnet: Von Grundvermögen in Aktien 1 500 000 Mk., von Teilschuldverreibungen 296 500 Mk., Hypotheken 1 286 700 Mk., laufende Rechnungen 249 206,70 Mk., Bürgschaften 48 250 Mk., Rücklage (gesetzlich) 150 000 Mk., Sonderrücklage (z. V. d. A.) 95 485,08 Mk., Neubau-Rücklage 130 000 Mk., Jahres-Ertragnis (nicht erhoben) 60 Mk.

An Aufwendungen waren nötig: Allgemeine Unkosten 91 000,60 Mk., Kriegsunterstützungen 31 748,72 Mk., Zinsen 39 183,37 Mk., Abschreibungen 53 482,18 Mk., Abschluß-Rechnung 1952,73 Mk. Das Ergebnis brachte: Von Fahrpark 22 222,15 Mark, Brau-Rechnung 187 791,57 Mk.

## Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 15. Dezember (Devisenmarkt.)

Auszahlungen für:	15.	14.
Konstantinopel	20,05	20,15
Holland 100 Gulden	249,75	250,70
Dänemark 100 Kronen	186,50	187,00
Schweden 100 Kronen	209,75	210,25
Norwegen 100 Kronen	189,25	189,75
Schweiz 100 Franken	135,50	135,75
Ost.-Ungarn 100 Kronen	64,20	64,30
Spanien	132 1/2	133 1/4
Bulgarien 100 Leva	88,-	80,-

## Pariser Wertpapierbörse.

PARIS 14. Dezember (Kassa-Markt.)

14.	13.	14.	13.
3% Anleihen	108,10	108,20	108,10
3% Rente	98,50	98,40	98,50
3% Renten	113,40	114,30	113,40
3% Renten 1909	133,-	133,-	133,-
3% Renten 1908	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1907	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1906	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1905	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1904	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1903	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1902	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1901	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1900	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1899	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1898	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1897	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1896	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1895	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1894	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1893	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1892	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1891	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1890	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1889	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1888	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1887	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1886	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1885	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1884	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1883	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1882	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1881	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1880	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1879	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1878	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1877	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1876	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1875	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1874	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1873	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1872	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1871	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1870	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1869	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1868	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1867	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1866	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1865	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1864	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1863	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1862	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1861	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1860	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1859	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1858	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1857	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1856	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1855	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1854	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1853	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1852	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1851	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1850	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1849	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1848	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1847	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1846	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1845	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1844	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1843	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1842	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1841	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1840	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1839	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1838	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1837	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1836	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1835	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1834	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1833	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1832	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1831	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1830	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1829	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1828	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1827	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1826	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1825	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1824	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1823	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1822	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1821	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1820	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1819	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1818	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1817	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1816	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1815	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1814	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1813	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1812	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1811	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1810	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1809	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1808	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1807	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1806	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1805	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1804	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1803	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1802	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1801	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1800	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1799	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1798	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1797	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1796	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1795	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1794	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1793	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1792	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1791	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1790	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1789	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1788	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1787	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1786	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1785	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1784	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1783	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1782	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1781	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1780	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1779	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1778	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1777	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1776	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1775	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1774	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1773	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1772	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1771	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1770	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1769	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1768	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1767	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1766	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1765	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1764	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1763	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1762	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1761	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1760	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1759	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1758	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1757	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1756	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1755	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1754	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1753	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1752	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1751	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1750	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1749	122,-	122,-	122,-
3% Renten 1748	122,-	122,-	

Ämliche Bekanntmachungen

Obst- und Viehpreise. Die hiesigen Preisprüfungsstellen für Marktwaren hat heute folgende Preise festgelegt:

Table with columns for item names (e.g., Rindfleisch, Schweinefleisch) and prices per unit (e.g., per 10 lbs, per 100 lbs).

Die auf die Dezember- und Januar-Markten entfallende Fleischmenge ist vom Stadtrat in der letzten Sitzung für Oktober und November festgelegt worden:

Bekanntmachung

Table showing housing statistics for the month of December, including categories like 'Wohnungsgruppe' and 'Gesamtmenge'.

Die Handlungen der Stoffe A und B (1-4) können mit 4 und 4 1/2 bis 5, ferner diejenigen Handlungen, die weder A noch B betreffen...

Diegenhaftigkeitsversteigerung

Auf Antrag der Wittwe Elisabeth III. Erblasser Zimmer in Weinhelm werden am Freitag, den 21. Dezember 1917, vormittags 10 Uhr auf dem Hof...

Mannheimer Bank Aktien Gesellschaft. Bureau: L 1, 2. Teleph. 7280-7283. Postcheck-Konto Ludwigshafen a. Rhein Nr. 349.

Errichtung des Einkommens durch Versicherung von Lebensrenten bei der Frau von Reata - Versicherungs-Anstalt.

Ernst Diem. Leutnant der Reserve. ausgezeichnet mit dem E. K. L. und II. Kl. und dem Zähringer Löwenorden mit Schwertern. In tiefer Trauer: Familie Diem, Familie Ad. Groß.

Die Beisetzung des auf dem Felde der Ehre gefallenen Leutnants und Komp.-Führers Dr. Otto Gersbach findet am Sonntag, den 16. Dezember, nachm. 3 Uhr in Seckenheim von Hauptstrasse Nr. 165 aus statt.

Für die unendlich vielen Beweise herzinniger, wohlwollender Teilnahme an dem mich so schwer betroffenen Verluste meines einzigen, hoffnungsvollen Sohnes Paul Martin.

Gesundung durch Sauerstoff. Eindurchdringung natürlicher, völlig unschädlicher Heilverfahren ohne jede Berufstörung bei Nerven- und Stoffwechsellkrankheiten.

Privat-Handels-Schule Schüritz N 4, 17. Gründliche Ausbildung in allen Handelsfächern. Neue Tages- und Abendkurse beginnen am 8. JANUAR.

Schneide-Schnitzmaschinen (Allesschneider), Blanchiermaschinen, Waschmaschinen, Schälmaschinen. Eisenbau- u. Maschinen-Fabrik Jos. Lang. In den letzten 4 Monaten 300 Anlagen ausgeführt.

Dr. Zimmermann's Express-Darre zur Trocknung von Gemüse, Obst, landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Abfällen. Dr. Otto Zimmermann, Ludwigshafen am Rhein.

Kriegs-Versicherungen mit günstigen Monatsraten (ohne Zuschläge) mit und ohne Untersuchung. K. Th. Balz, Mannheim, Friedrichsring U 3, 17. Tel. 3640.

Gähneraugen und Hornhaut. Ein recht schmerzhaftes und unangenehm erkranktes Leiden. Dr. med. Helling's Clavain-Pflaster.

Brennholz. Hartholz zum gesägten Lager. Bei Abnahme von mindestens 50 Zentner pro Zentner frei vom Haus 6.70 Mark.

Streifenbahn. Vom Donnerstag, den 13. Dezember 1917, ab werden folgende Wagen bis Rheinau umgehört.

Christbäume. Kadol, Wittelshöhe 8. Unterrichts-Nachhilfe.

Mathematik. Wer erkrankt läng. Konstante wöchentlich abends 7-8 Stunden 2.50 Mark.

Unterricht. i. Dank- u. Vorkursen sowie Italienisch gelehrt. Angebote u. C. D. 12 an die Geschäftsstelle 22016.

Weihnachtswunsch. Wer würde einem Oberreife, der in guter Gesellschaft ist, unentgeltlich Biolinstrumente erzieht?

Bekanntmachung. Aufgebot von Pfandbüchern. Es wurde der Antrag gestellt, den Pfandbüchern des hiesigen Pfandbüchereibesitzer...

Milch oder Milch? Keine Milch & keine Butter. 2. Kuhmilch & Butter. 4. Kuhmilch & Butter.

Bestellungen auf Weihnachts- für Gänse und Geflügel stimmt entgegen Jakob Durler. Telefon 913. 8 2, 13.

Handelsschule für Mädchen. Neue Tages- u. Abendkurse beginnen: 5. Dezember. Hansschule Schüritz N 4, 17. 16. 116.

Verloren. Verloren.

Geldbörse. Ich habe mit Postgeld u. Nickel von Postgeld (Viertel) über 100 Mark nach Rheinau weg. Wegen Verloren abzugeben K 1, 10, 11, 12 bei die Frau.

Nadel. (Vieljährige mit Gürteln) Verloren. Verloren. Verloren. Verloren. Verloren. Verloren. Verloren. Verloren. Verloren. Verloren.

gold. Uhr. mit Lederarmband. Hohe Belohnung für den kühnen Finder. Währen in der Weihnachtszeit. 2704b

100 Mark Belohnung! Neues Mädchen verliert gegen eine 2711b blaue Ledermappe mit Inhalt. Abzug bei Frau Bortze, Trödelstraße 12a, Laden.

Ein Aohänesel. in Wälder mit Kette und Kette. Verloren. Verloren. Verloren. Verloren. Verloren. Verloren. Verloren. Verloren. Verloren. Verloren.



**Groß-, Hof- und National-Theater**  
 Sonntag, den 16. Dezember 1917  
 19. Vorstellung im Monument C  
**Der fliegende Holländer**  
 Anfang 8<sup>15</sup>, 11<sup>15</sup>, 14<sup>15</sup> Uhr Ende geg. 9<sup>15</sup> Uhr  
 Hohe Preise

**Neues Theater im Rosengarten**  
 Sonntag, den 16. Dezember 1917  
**Das Extemporale**  
 Anfang 7<sup>15</sup> Uhr Auf. 9<sup>15</sup> Uhr Ende geg. 9<sup>15</sup> Uhr  
**Weihnachtsbitte.**

Für 1 Stunde tritt uns auch in diesem Jahre wieder anstrenge Arme eine Weihnachtsbitte entgegen. Jede bei uns wird dankbar angenommen. Stadtforst Herz, Jungbuschstr. 9, Fernruf 4087. Stadtforst Schenkel, Jungbuschstr. 6, Fernruf 3907.

**Kunst-Salon**  
**HERMANN GRAUL**  
 Heidelbergerstrasse - P 7, 19

**Oel-Gemälde**  
 erster Meister:

Brath, Canal, Defregger, Gaiser, Gebler, Hugo Kauffmann, Keller-Reutlingen, Lier, Schleich, Wenglein Willroder u. a.

Günstige Gelegenheit zum Erwerb wertvollender Weihnachtsgeschenke  
 Gedhuet von 9-12 Uhr und von 3-6 Uhr, auch an den Sonntagen vor Weihnachten.

**Kaninchen- u. Geflügel-Zucht-Verein „Germania“**  
 Födenheim,  
 Sonntag, den 16. Dezember

**Grosso Lokal-Anstellung**  
**Kaninchen-Anstellung**  
 im Restaurant zum Ochsen (Endstation der Gießhölchen.)  
 Zu polizeilichem Besuche ladet ein  
**Die Leitung.**

**Photo-Apparat 6/9**  
 Mk. 5,00 franks Nachnahme mit Zubehör u. Anleitung. Jeder kann sofort Aufnahmen machen. Vorzügliche Bilder, Garantie für Umtausch. V999  
 Lohnender Nebenverdienst. Schönstes Geschenk für unsere Krieger. Viele Tausende verkauft. Prospekte geg. Freimark.  
 Photohaus M. Finke, Hella S. Hagdeburgerstrasse 20.

**Bester Frauen Beruf**  
 Lehr-Kurse in  
 Frisieren u. Ondulieren, sowie  
 Schönheits-Pflege u. Massage  
 mit praktischer Prüfung. Lehrzeit 8-10 Wochen. Näheres Prospekt.  
 B. Keller, Mannheimerstr. 21, 580

**Papiersäcke**  
 alle Größen und Sorten liefert prompt und vorteilhaft  
**Hans Dieffenbacher, Sackfabrik**  
 Karlsruhe L. B. E401

**Elisabeth Aurisch**  
 ärztl. gepr., mit langjähriger Tätigkeit empfiehlt sich in  
 Massage und Gesehtmassage  
 Heilgymnastik, Heilbad und Elektrisieren in und außer dem Hause. 1235  
 7, 24 7, 24

**11,3 Puppen u. Spielwaren 11,3**  
 Eine große Sendung eingetroffen in: Eukimo, Bären und verschiedensten Serien. Tierchen, Giespuppen u. Babys mit echtem Menschenhaar, gezeichnet u. ausgekleidet, sowie feine Hand- u. Ziehharmonikas. 9401  
 Bitte meine zwei Schaufenster zu beachten

**11,3 Eisikowitz 11,3**  
 Brohlstrasse.

**Rosengarten - Nibelungensaal - Mannheim.**  
 Donnerstag, den 20. Dezember, abends 7<sup>15</sup> Uhr

**Weihnachts-Abend**  
 zum Besten der Mannheimer Garnison.

**Mitwirkende:**  
 Helmafront-Theater Mannheim; Kapelle des Ersatzbataillons Grenadier-Regiments „Kaiser Wilhelm I.“ Nr. 110 unter Leitung des Musikmeisters Schulze. Mannheimer Sängervereinigung unter Leitung des Musikdirektors Fr. Gellerl - Jane Freund. Paula Windheuser, Hofopernsängerin, Elise Delank, Holschauspielerin, Aenni Hans, Balletmeisterin und Damen des Hoftheaterballetts. Hofkapellmeister Felix Lederer, Hans Bahling, Hofopernsänger, Karl Mang, Hofopernsänger, Hugo Voisin, Hofopernsänger, Wenzel Hoffmann, Holschauspieler. Leitung: Alex. Kökert.

**Ehrenauschuss:**  
 Generalleutnant Fhr. von Bodman Exzellenz, Otto Ehringer, Fabrikant, Geh. Kom.-Rat Dr. Broden, Geh. Oberreg.-Rat Dr. Clemm, Karl Eckhard, Oberamtmann a. D., Dir. Th. Frank, Geh. Kommerzienrat Emil Engelhardt, Insident Dr. Hapmann, Oberbürgermeister Geh. Hofrat Dr. Kuter, Oberst Krüger, Dr. Karl Laux, Kommerzienrat, Dir. Haurat Nallinger, Karl Reuther, Fabrikant, Geh. Kommerzienrat Agg. Röckling, Generalkonul Oskar Soreker, Geh. Regierungsrat Dr. L. Strank, Geh. Kommerzienrat Heinrich Vögler.

**Arbeitsausschuss:**  
 Alex. Kökert, Holschauspieler, Heinrich Löwensohn, Altstadtrat, J. Morgenrot, Kaufmann, Heinrich Mylius, Zahnarzt, J. Ang. Reichle, Kaufmann, August Reiser, Generalkonul, E. Schönfelder, Redakteur, R. Vogt, Kaufmann, Hauptmann Wenz, Albert Wolff, Kaufmann, Ludwig Zimmer, Kaufmann.  
**Preise der Plätze:** Nummeriertes Parkett: I. Abt. Mk. 5,-, II. Abt. Mk. 3,-, III. Abt. Mk. 2,-; Säulengang I. Reihe Mk. 3,-, II. Reihe Mk. 2,-, III. und IV. Reihe Mk. 1,-; Mittelalkonen Mk. 3,-; Empore und Gallerie unnummeriert Mk. 1,-. **Vorverkauf** von heute ab täglich in der Kasse des Rosengartens von 11-1 Uhr vormittags und von 3-5 Uhr nachmittags. Ferner bei Kramer, D 1, 5-6, Heckel, O 3, 10 und im Mannheimer Musikhaus, P 7, 14a, sowie an der Abendkasse am 20. Dezember.

**Schönster Weihnachtsaufenthalt**  
 im herrlichen Neckartal  
**Kurhotel Kummelbacherhof**  
 bei Heidelberg, Bahn und Post Neckargemünd.  
 Gute Verpflegung, Centralheizung Räume, Eigene Landwirtschaft, Civile Preise. L339  
**Neue Direktion.**

**Kurhaus Michelstadt i. Odenwald**  
 (Linie Hasau-Eberbach.)  
**Behagl. Kurheim für Nerven- und Erholungssuchende**  
 Gute Verpflegung. Prospekt 16.  
 San.-Rat Giggelberger. E677

**Aufarbeiten u. Reinigungen**  
 von  
**Schreibmaschinen**  
 bei  
**Karl Herr, Ad. Bords Nachf.**  
 L 1, 2. Fernruf 1518. L 1, 2.

**Für Heereslieferanten!**  
 Suche für meine gut eingerichtete Kartonagenfabrik mittelbare oder unmittelbare Oederbeaufträge, besonders Versandblattdruckerei, Dreiecksausschnitte.  
**P. Güssow, Kartonnagenfabrik, Pforzheim**  
 Sallerstr. 45 Fernspr. 3288.

**Kirchen-Anzeigen.**  
**Evangelisch-protestantische Gemeinde.**  
 Sonntag, den 16. Dezember 1917.  
 Trinitatiskirche. Morgens 7<sup>15</sup> Uhr Predigt, Stadtpfarrer Herz. 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Herz. 11 Uhr Kinder- und Jugendgottesdienst, Stadtpfarrer Herz. 12 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Herz. Abends 6<sup>15</sup> Uhr Sturztischer Abendgottesdienst, Stadtpfarrer Schenkel.  
 Anforderkirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Herz. 11 Uhr Kinder- und Jugendgottesdienst, Stadtpfarrer Herz. 12 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Herz. Abends 6<sup>15</sup> Uhr Predigt, Stadtpfarrer Herz.  
 Heilighofkirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Herz. 11 Uhr Kinder- und Jugendgottesdienst, Stadtpfarrer Herz. 12 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Herz. Abends 6<sup>15</sup> Uhr Predigt, Stadtpfarrer Herz.  
 St. Johannis-Kirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Herz. 11 Uhr Kinder- und Jugendgottesdienst, Stadtpfarrer Herz. 12 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Herz. Abends 6<sup>15</sup> Uhr Predigt, Stadtpfarrer Herz.  
 St. Marien-Kirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Herz. 11 Uhr Kinder- und Jugendgottesdienst, Stadtpfarrer Herz. 12 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Herz. Abends 6<sup>15</sup> Uhr Predigt, Stadtpfarrer Herz.  
 St. Michaelis-Kirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Herz. 11 Uhr Kinder- und Jugendgottesdienst, Stadtpfarrer Herz. 12 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Herz. Abends 6<sup>15</sup> Uhr Predigt, Stadtpfarrer Herz.  
 St. Nikolai-Kirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Herz. 11 Uhr Kinder- und Jugendgottesdienst, Stadtpfarrer Herz. 12 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Herz. Abends 6<sup>15</sup> Uhr Predigt, Stadtpfarrer Herz.  
 St. Pauli-Kirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Herz. 11 Uhr Kinder- und Jugendgottesdienst, Stadtpfarrer Herz. 12 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Herz. Abends 6<sup>15</sup> Uhr Predigt, Stadtpfarrer Herz.  
 St. Peter-Kirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Herz. 11 Uhr Kinder- und Jugendgottesdienst, Stadtpfarrer Herz. 12 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Herz. Abends 6<sup>15</sup> Uhr Predigt, Stadtpfarrer Herz.  
 St. Stephan-Kirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Herz. 11 Uhr Kinder- und Jugendgottesdienst, Stadtpfarrer Herz. 12 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Herz. Abends 6<sup>15</sup> Uhr Predigt, Stadtpfarrer Herz.  
 St. Ursula-Kirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Herz. 11 Uhr Kinder- und Jugendgottesdienst, Stadtpfarrer Herz. 12 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Herz. Abends 6<sup>15</sup> Uhr Predigt, Stadtpfarrer Herz.

**Umsonst Uhr Keite Ring**  
 Jeder der Welt ein Uhr Keite Ring  
 wenn Sie unsere 100 schönen Keite- u. Colgate- u. Pilsener- u. Brauereisorten versuchen. Senden Sie uns Ihre Adresse. Sie erhalten sofort die Keite. Nach Versuch schicken Sie uns 10,00 und lassen senden wir Ihnen die Keite. **Keite Ring** für die Uhr 2 Jahre gratis. Täglich viele Dank-schreiben. Bestellen muss schnell sein. An Personen unter 16 Jahren keine Uhr.  
 W. Schmidt & Co. Berlin W 20 171

**Isolierungen**  
 aller Art, sowie Lieferung nur erstklassiger Isoliermaterialien.  
**Carl Seidler, - Rheinau -**  
 Tel. 1500 - Abteilung Isolierwerk.

**Mannheimer Beamtenverein**  
 6. B.  
 Am Sonntag, den 16. Dezember d. J., nachmittags 4 Uhr, findet im Rechenzimmer des „Hohenheuer“ Q 2, 10, unsere diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung statt. Tagesordnung:  
 1. Geschäftsbericht;  
 2. Bericht des Rechnungsprüfers u. Entlastungs-erklärung;  
 3. Wahl der Rechnungsprüfer;  
 4. Beschlüsse für das neue Geschäftsjahr;  
 5. Sonstige Erklärungen.  
 Wir laden hierzu unsere Mitglieder herzlich ein.  
 Der Vorstand.

**Handelschule V. Stock**  
 Mannheim, P 1, 2.  
 Fernsprecher 1792.  
 Gründliche u. praktische Ausbildung für den kaufmännischen Beruf. Neue Aufnahmen von Damen und Herren jeden Alters am 1. jeden Monats.  
 Man verlange Prospekte.

**Harde's- Lebraanstalt Merkur**  
 Inh. Dr. phil. Knoke  
 staatlich geprüft für das Lehramt in den Handelwissenschaften  
 Mannheim P 4, 2 Tel. 5070  
**Neue Handels- u. Sprach-Kurse**  
 (Tages- und Abendkurse)  
 beginnen: 3. Januar.  
 Einzelfächer täglich. J77a  
 Prospekte und Auskunft kostenlos.

**Chemieschule Hannover**  
 (Private Chemische Schule für Damen)  
 sichert sorgfältigste Ausbildung zu. V240  
**Dr. Henkel & Dr. Sauer,** Hannover, Hermannstr. 31/32

**Ehe Sie heiraten**  
 lassen Sie die physiologisch-sonstige Studie von Frau Dr. med. Anna Fischer-Dückelmann: „Das Geschlechtsleben des Weibes“. Dieses Buch gibt praktische, ärztliche Ratschläge für Braut- u. Eheleute, die dauernd das Glück in der Ehe gewährleisten. 17. Auflage, 240 Seiten mit vielen Abbildungen, sowie einem vergrößerten Modell des weiblichen Körpers, 70 Teile darstellend. GLEICHZEITIG ANERKENNUNG V. VORLESUNG V. M. L. 30. russisch (Nachnahme 80 Pf. mehr) franko zu beziehen durch Verlag Sophie, Charlottenburg - Sta. Schloßstr. 16.

**August Renschler**  
 Telefon 1888 Schimperstraße 23 Telefon 1588  
**Baumaterialien, Wand- u. Bodenbeläge**  
 Reparaturen von Belägen jeder Art.  
**Möbel-Einlageplatten in reichster Auswahl.**  
 Katz'sche Eichensteine, Gasbausteine, Glassteine etc. 5238  
 Feuerstein-Spülsteine, Dachpappe etc.

**Schuh-Besohlung**  
 bieten unsere gutbewährten  
**Gummi-Sohlen**  
 und Absätze  
 für jede Jahreszeit geeignet.  
 Auf Wunsch werden die Stiefel bei uns innerhalb  
**20 Minuten**  
 fachmännisch besohlt. U72a  
 Auch von jedermann leicht selbst auszusagen.  
**S. Tomberg & Co., G. 2, 12**

**Lackfarbe** } feidgrau und alle anderen Farben, luft- und ofentrocknend  
**Flugzeuglack** in allen Farben  
**Imprägnierungslack**  
 Marke „Elastich“ für Tragflächen für Zündkerzen für Konservendosen für Marmeladengläser  
 empfehlen billigst in bekannter Güte nur an Selbstverbraucher. Tel. 40a  
**Schmidt & Hintzen, Lackfabrik, Coswig i. S.**

**Transmissionsteile**  
 Steh-u. Hängelager, Scheiben, Wellen, Kupplungen, Stellringe in großen Mengen an Lager.  
**Müllerei-Maschinenfabrik**  
**J. Engelsmann Ludwigshafen a. Rh.**  
 Telefon 225.